

ROTWEISSROT

DAS MAGAZIN DER AUSLANDSÖSTERREICHER 1 | 2023



MEIN WELTBUND

VORSTELLUNG PRÄSIDENT UND VORSTAND

DAS ÖSTERREICHISCHE PARLAMENT

NEURENOVIERUNG UND
VORSTANDSBESUCH

300 JAHRE BELVEDERE

DER FRIEDENSSITZ DES MARS



AUSSEERLAND

Mit der Seele baumeln

POLITIK ZUKUNFTSTOUR EU-BUNDESLÄNDER **WELTBUND** GENERALVERSAMMLUNG IN GRAZ

EIN HERZ FÜR DEINE ROTWEISSROTE STIMME!



**GLEICH
INFORMIEREN &
REGISTRIEREN!**



Wenn Sie Ihren Hauptwohnsitz nicht in Österreich haben und sich dennoch an Wahlen, Volksabstimmungen, Volksbefragungen oder Volksbegehren beteiligen wollen, müssen Sie in der Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sein.

Um die Position der Österreicherinnen und Österreicher, die im Ausland leben, innerhalb der demokratiepolitischen Entscheidungen in Österreich weiter zu stärken, hat sich der AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND das Ziel gesetzt, die Zahl der in die Wählerevidenz eingetragenen Staatsbürger in aller Welt zu erhöhen.

2024 werden die Nationalrats- und Europawahlen stattfinden. Damit wir für Sie in Österreich eine starke Stimme haben, tragen Sie sich in die Wählerevidenz ein!

Infos und Antragstellung: www.oesterreich.gv.at/themen/leben_in_oesterreich/wahlen



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem 1. Jänner 2023 hat der AÖWB einen neuen Vorstand! Werner Götz wurde zum Präsidenten gewählt. Edith Pürschel, MBA und Dr. Wolfgang Ruso, die beiden Vizepräsidenten, unterstützen gemeinsam mit dem stark verjüngten Vorstandsteam das engagierte Programm des Präsidenten. So soll der AÖWB künftig stärker als unabhängige politische und wirtschaftliche Kraft aufgestellt werden.

Als Abschluss der Vorstellung der Bundesländer bleibt noch, diese im Kontext der EU zu präsentieren. Vorangestellt ist eine vielseitige Zusammenfassung einer Radtour durch ganz Österreich von Prof. Dr. Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, und Mag. Paul Schmidt, Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik.

Seit dem EU-Beitritt und der Teilnahme am Europäischen Binnenmarkt hat sich unser Land stark verändert. Österreich als kleine und offene Volkswirtschaft profitiert(e) von der Einbindung in den EU-Binnenmarkt und vor allem von dessen Erweiterung nach dem Beitritt der mittel- und osteuropäischen Staaten. Es wurde internationaler, bisherige Strukturen wurden durch den Wettbewerbsdruck aufgebrochen. Österreich ist ins geografische und wirtschaftliche Zentrum der EU gerückt.

Die Weltbund-Tagung findet in diesem Jahr in der schönen, grünen Steiermark statt. Ein äußerst interessantes Programm wartet auf Sie, Sie werden Graz von einer ganz neuen Seite kennenlernen! Dazu passend stelle ich Ihnen eine der wohl reizvollsten Gegenden der Steiermark, das Ausseerland mit seinen vielseitigen Facetten, vor.

”
**Die Weltbund-
Tagung findet in
diesem Jahr in der
schönen, grünen
Steiermark statt.**

“

Landtagswahlen fanden in diesem Jahr bisher in Niederösterreich und Kärnten statt. Dr. Andreas Unterberger analysiert wie immer genau und scharf.

Das Belvedere feiert heuer sein 300-jähriges Jubiläum! Hannes Höttl schreibt in sei-

nem Beitrag dazu: „An prachtvollen Gebäuden und herrlichen Gärten mangelt es Wien nicht. Aber das Belvedere ist anders.“

Das Vorstandsteam war, organisiert von Henrike Brandstötter – herzlichen Dank

für das großartige Engagement – zu Gast im Parlament. Der spannende Beitrag von Arnulf Helperstorfer entführt uns auch in die vielseitige Welt des Parlamentarismus.

Das BMEIA bringt nochmals den für alle Österreicher, die im Ausland leben, wichtigen Artikel zum Thema Auslandsservice-App. Ein wenig erfahren Sie zu 50 Jahre Auslandskultur, mehr dazu im nächsten RWR. Mag. Katja Otter erzählt von einer wichtigen Einrichtung in Österreich, nämlich jener, die Sie unterstützt, wenn Sie nach Österreich zurückkehren wollen.

Der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND, die Steiermark mit der Landeshauptstadt Graz und ihrer Plattform für Auslandsgrazer, grazoutside.net, freuen sich sehr auf Ihr Kommen vom 7. bis 10. September 2023!

Bis auf ein Wiedersehen in Graz!

Mit lieben Grüßen

Dr. Irmgard Helperstorfer, Chefredakteurin





12



Foto: © Martin Huber
Foto: © Darko Djurin

14

MEIN WELTBUND

- 6** **Wiederwahl bestätigt Engagement**
Seit 1. Jänner 2023 hat der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND einen neuen Präsidenten. Werner Götz stellt sich vor und berichtet, welche Schritte er für die Zukunft plant.
- 8** **Der neue Vorstand stellt sich vor**
Wo leben die Teammitglieder, was treibt sie an, wie setzen sie sich für den AÖWB ein? Lernen Sie das Vorstandsteam kennen.
- 12** **WELTBUND-TAGUNG 2023 in Graz**
Das beliebte Auslandsösterreichertreffen mit der Generalversammlung findet vom 7. bis 10. September in der Steiermark statt. Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm bietet viele Möglichkeiten.

LEBENSART

- 14** **Das steirische Ausseerland**
Die Kleinregion im Salzkammergut im Nordwesten der Steiermark ist von zahlreichen Seen und umliegenden Bergmassiven geprägt. Tauchen Sie in die idyllische Landschaft ein!

RECHT & POLITIK

- 17** **Landtagswahlen in Niederösterreich und Kärnten**
Eine Analyse, die zeigt, dass die Verliererin gar nicht kandidiert hat. Gewohnt pointiert betrachtet Politikkenner Dr. Andres Unterberger die Situation in den zwei Bundesländern.

MEIN WELTBUND

- 19** **Das österreichische Parlament**
Es zählt zu den symbolträchtigsten Gebäuden der Wiener Ringstraße und weist eine wechselvolle Geschichte auf. Das Vorstandsteam des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES nahm an einer Führung teil, die zum unvergesslichen Erlebnis wurde.

LEBENSART

- 22** **Der Friedenssitz des Mars**
Das Belvedere feiert 300 Jahre der Kunst. Hinzu kommen ein schillernder Bauherr, zwei Hauptgebäude, zwei Gärten, optische Illusionen und viele spannende Details.

RECHT & POLITIK

- 24** **Strampeln für Europa quer durch Österreich**
Es war eine ungewöhnliche Art, mit Menschen über Europa ins Gespräch zu kommen: 2 000 Radkilometer, 700 Gespräche und 50 Vorschläge für die gemeinsame Gestaltung der europäischen Zukunft.
- 26** **Das kleine Wiener Rathaus in Brüssel**
Wie Wien eine konsequente kommunale Interessensvertretung in Richtung EU verwirklicht.
- 27** **Der burgenländische Weg**
Eine prosperierende moderne Region, die in vielen wichtigen Politikbereichen eine Vorreiterrolle einnimmt.



Foto: © Simon Becke

19



Foto: © EU-Kommission, APA Fotoservice, Nachschmitt

24

28 Zukunft. Europa. Kärnten.

Die EU hat Kärnten nachhaltig verändert. Die zahlreichen Erfolge sind Auftrag für die Zukunft!

29 Europäisch aktiv und weltoffen: unsere Steiermark

Sie ist ein seit jeher global und europäisch aktiv agierendes Bundesland.

30 Land Oberösterreich in Europa 2023

Seit 1995 gibt es ein kleines Büro in Brüssel. Der Vorteil dabei: Alle und alles sind schnell erreichbar.

31 Für Salzburg in Europa

Einige Beispiele, wie Salzburg auf dem internationalen Parkett das Beste für sich herausholt.

32 Tirol in der EU

Mit der topografischen Lage im „Herzen“ der EU hat Tirol oft eine zentrale Rolle in Europa gespielt.

RECHT & POLITIK

33 Jetzt neu als Auslandsösterreicher registrieren

Bleiben Sie für Ihre Botschaft erreichbar! Registrieren Sie sich über die Auslandsservice-App oder die Website des Außenministeriums.

34 50 Jahre Kultur im Außenministerium!

Christoph Thun-Hohenstein gratuliert als neuer Leiter der Sektion für Internationale Kulturangelegenheiten.

35 Neues ABA-Service für Österreicher im Ausland

Die Austrian Business Agency (ABA) hat ein neues Servicepaket geschnürt, um die Rückkehr reibungslos für die ganze Familie zu gestalten.

DIE 9 BUNDESLÄNDER

37 Darüber spricht man in Österreichs Regionen

PERSONEN & PERSÖNLICHKEITEN

41 „Mister Wahl“ geht in Pension

Unser Dank geht an Mag. Robert Stein, der mit Ende Februar seine Beamtenätigkeit beendete.

DAS 10. BUNDESLAND

42 Österreicher in aller Welt

MEIN WELTBUND

47 Ein SOS-Kinderdorf in Kalifornien

Das Austrian-American Council West finanziert den Bau eines Gemeinschaftsgebäudes.

LEBENSART

48 Unser Schmankerleck

Aussee Saibling nach steirischer Art gekocht von Manfred Mayer, Genuss am See.

49 Buchtipps

50 Impressum



WIEDERWAHL BESTÄTIGT ENGAGEMENT

Seit dem 1. Jänner 2023 darf ich erneut das Amt des Präsidenten des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES ausüben. Mit meinem neuen und internationalen Vorstand möchte ich erfolgreiche Wege beschreiten. Alle Teammitglieder haben fixe Aufgabenbereiche, in denen sie eigenständig in Absprache mit mir die ihnen übertragenen Tätigkeiten erfüllen. Erfahren Sie mehr über mich, meine Ideen und darüber, was ich in der nächsten Zeit plane.

Werner Götz

Am 3. September 2022 wurde ich, Werner Götz, gemeinsam mit dem neu gewählten AÖ-WELTBUND-Vorstand zum Präsidenten gewählt.

Bereits 1995 wurde ich für eine Periode als Präsident des Weltbundes gewählt. Ich freue mich daher sehr, dieses wichtige Amt nun wieder ausüben zu dürfen.

DEUTSCHLAND ALS MITTELPUNKT DES LEBENS

Geboren in Mödling und aufgewachsen in Kaltenleutgeben bei Wien, bin ich 1970 aus mehreren Gründen nach Berlin übersiedelt. Hier fand ich schnell Freunde aus der Heimat und wurde nach nur einem Jahr Mitgliedschaft im Verein der Österreicher Berlin bereits Teil des Vorstandes. Seit 1995 bin ich Präsident des nun in Österreichisch-Deutsche Gesellschaft Berlin-Brandenburg e. V. umbenannten Vereines.

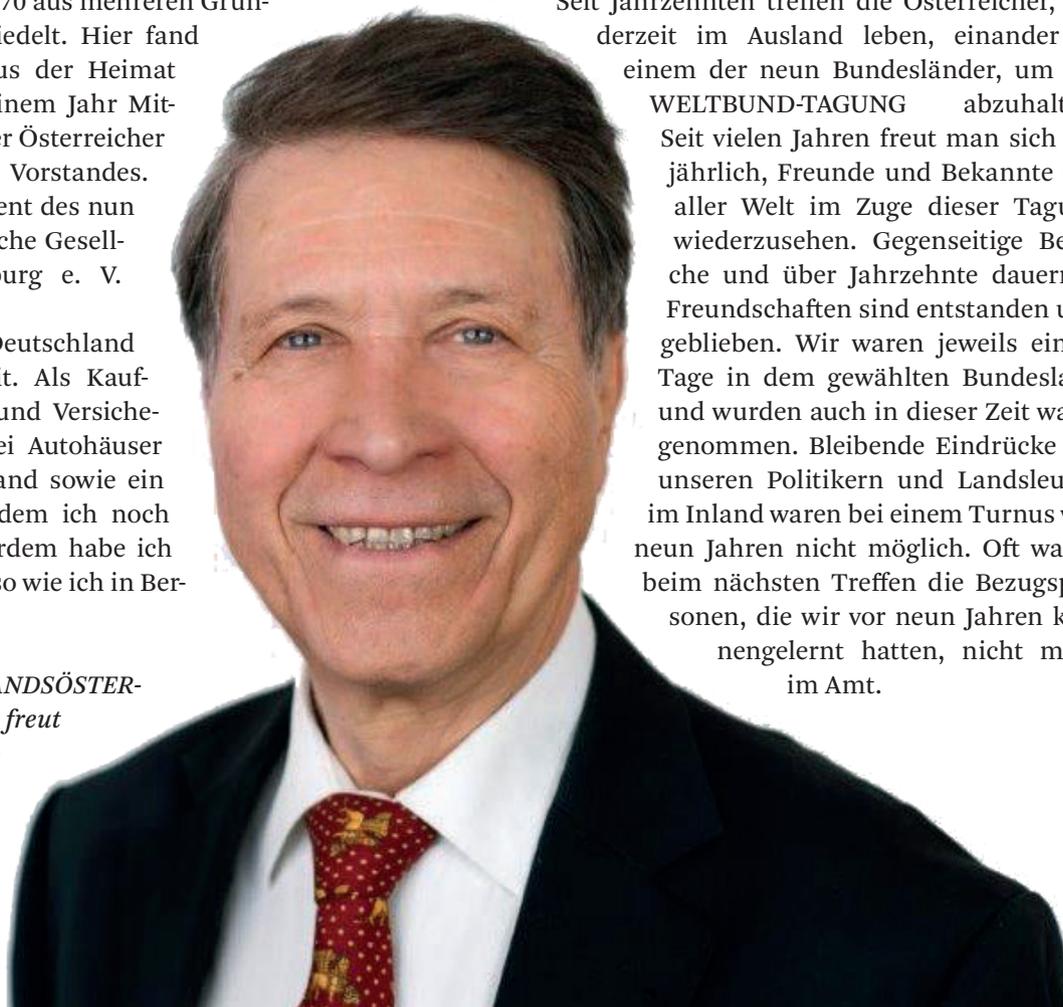
Auch beruflich hielt Deutschland einiges für mich bereit. Als Kaufmann für Automobile und Versicherungen betrieb ich zwei Autohäuser bis zu meinem Ruhestand sowie ein Versicherungsbüro, in dem ich noch heute mitarbeite. Außerdem habe ich zwei Töchter, die genauso wie ich in Berlin leben.

„Als Präsident des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES freut es mich sehr, dieses wichtige Amt wieder auszuüben!“

WELTBUNDPRÄSIDENT

Dass ich 2022, nach meinen zehn Jahren Tätigkeit als Vizepräsident des Weltbundes, erneut für vier Jahre zum Weltbundpräsidenten gewählt wurde, noch dazu mit acht Vorstandsmitgliedern aus den USA, Kanada, England, der Schweiz, Schweden, Ungarn und Deutschland, die aus aller Welt für die Ziele der im Ausland lebenden Österreicher eintreten, ist mir eine Ehre.

Seit Jahrzehnten treffen die Österreicher, die derzeit im Ausland leben, einander in einem der neun Bundesländer, um die WELTBUND-TAGUNG abzuhalten. Seit vielen Jahren freut man sich alljährlich, Freunde und Bekannte aus aller Welt im Zuge dieser Tagung wiederzusehen. Gegenseitige Besuche und über Jahrzehnte dauernde Freundschaften sind entstanden und geblieben. Wir waren jeweils einige Tage in dem gewählten Bundesland und wurden auch in dieser Zeit wahrgenommen. Bleibende Eindrücke bei unseren Politikern und Landsleuten im Inland waren bei einem Turnus von neun Jahren nicht möglich. Oft waren beim nächsten Treffen die Bezugspersonen, die wir vor neun Jahren kennengelernt hatten, nicht mehr im Amt.





NEUER VORSTAND – NEUE WEGE

Der neu gewählte Vorstand geht mit mir gemeinsam neue Wege. Alle haben fest übernommene Aufgabenbereiche, in denen sie eigenständig in Absprache mit mir die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen. So sind jeweils zwei Vorstandsmitglieder, einschließlich Präsidium, für die im Nationalrat tätigen Parteien zuständig. Außerdem sind jeweils zwei Vorstandsmitglieder für unsere neun Bundesländer zuständig. Diese betreuen auch die in den jeweiligen Bundesländern vorhandenen Vereine, die sich für ihre derzeit im Ausland lebenden Bürger zuständig fühlen. Wir erwarten von diesem gegenseitigen Interessensausgleich Synergieeffekte, die für unseren Weltbund und die Landesvereine von Vorteil sein werden. Ebenso werden wir mit den permanenten Kontakten zu den Parteien menschliches Vertrauen aufbauen, was zu einem gegenseitigen Verständnis führen wird. Die ausgewählten Vorstandsmitglieder werden für einen regen Gedankenaustausch sorgen und permanent auf die berechtigten Wünsche unserer Landsleute, die derzeit im Ausland leben, hinweisen.

ZIELE BIS ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Mein Wunsch ist es, bis zur Generalversammlung im September in Graz alle Landeshauptleute besucht zu haben, um unsere Position zu erklären und um Verständnis für unsere Anliegen zu werben.

Die Gespräche, die ich gemeinsam wechselweise mit dem Präsidium und fast immer im Beisein der Generalsekretärin geführt habe, geben mir Hoffnung, für unseren AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND auf dem richtigen Weg zu sein. Wir werden nicht alles erreichen, aber bei ständiger Präsenz wird es zumindest leichter sein, unsere Standpunkte klar zum Ausdruck zu bringen. Die Zusammenarbeit mit dem zum Teil verjüngten Vorstand macht mir Freude und dies ist bei meinen Kollegen ebenso zu spüren.

Zu diesem Vorhaben gehört selbstverständlich auch eine akzeptable Finanzausstattung, die wir zurzeit nicht haben. Seit fast zwanzig Jahren beziehen wir eine gleichbleibende finanzielle Unterstützung von den Bundesländern. Die Zuwendungen des Außenministeriums befinden sich zurzeit weit hinter den Unterstützungen unserer Bundesländer. Hier habe ich gemeinsam mit meinem Team noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

”
Der neu gewählte Vorstand geht mit mir gemeinsam neue Wege. Alle haben fest übernommene Aufgabenbereiche, in denen sie eigenständig in Absprache mit mir, die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen.
 “



Foto: © BMEIA, Michael Gruber

Präsident Werner Götz (re.) bei seinem Antrittsbesuch mit Außenminister Mag. Alexander Schallenberg in dessen Amtsräumen.

EHRENAMTLICH MIT ENGAGEMENT

Wir alle sind ehrenamtlich, jedoch mit voller Überzeugung und nach bestem Wissen und Gewissen für unsere Landesleute, die derzeit im Ausland leben, als Repräsentanten tätig. Hier ist es wichtig, eine vernünftige Grundlage für unsere Arbeit vorzufinden und die Unterstützung des Landes Österreich, der Bundesländer und deren politischer Vertreter sicherzustellen. Ich hoffe, ich kann Ihnen, wenn wir uns in Graz wiedersehen, bereits eine positive Zwischenbilanz geben.

Es würde mich, das Präsidium, den Vorstand und auch unsere Generalsekretärin sehr freuen, wenn wir Sie ALLE in unserem grünen Herzen Österreichs, der Steiermark, vom 7. bis 10. September 2023 bei der diesjährigen WELTBUND-TAGUNG in der Landeshauptstadt Graz treffen würden.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen im Rahmen dieser großartigen Veranstaltung!

Es grüßt Sie herzlich

Werner Götz

Werner Götz



DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Wir setzen uns mit Engagement, Erfahrung und einem klaren Blick für die Zukunft im Sinne unserer Mitglieder für den AÖWB ein. Lernen Sie das Vorstandsteam kennen!

Ich freue mich sehr, in den kommenden Jahren gemeinsam mit Werner Götz und Dr. Wolfgang Ruso das Präsidium des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES zu bilden! Ich bin 1964 in Linz geboren, in Wien aufgewachsen und Teil einer Familie mit vielen Auslandsösterreichern. 1982 ging ich zum Studium in die USA, wo ich zunächst meinen BA in Massachusetts, dann den MBA an der Georgetown University in Washington, DC machte. Seit 1987 lebe ich in Deutschland, bin mit einem Berliner verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und bin seit letztem Jahr Oma. In Bad Aussee haben wir seit 50 Jahren einen festen „Anker“, der die Familie aus aller Welt immer wieder zusammenführt.

Beruflich war ich durchweg international tätig, zumeist in der Bank-

branche – überwiegend in der Unternehmenskommunikation. Ein klares Profil, relevante Botschaften und die Steigerung der Reputation Österreichs sowie des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES als unabhängige Interessensvertretung für derzeit knapp 600 000 Österreicher, die im Ausland leben, liegen mir daher sehr am Herzen. **Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit dem neuen, verjüngten Vorstand bestens aufgestellt sind, um wichtige Themen weiter voranzutreiben und neue Herausforderungen anzugehen.** Dazu gehören auch die Modernisierung und Stärkung unseres Netzwerks von Vereinen, Einzelmitgliedern und neuen Interessenten – ganz im Sinne unseres Mottos „Weltweit Freunde“!



Foto: © Fotostudio Staudigl



EDITH PÜRSCHEL, MBA
ERSTE VIZEPRÄSIDENTIN



DR. WOLFGANG RUSO
ZWEITER VIZEPRÄSIDENT

Anfang der 1950er-Jahre in Salzburg aufgewachsen, verbrachte ich meine Gymnasialzeit samt Abitur in Konstanz.

Foto: © Fotostudio Interfoto

Danach studierte und promovierte ich an der Wirtschaftsuniversität in Wien. Nach kurzer Tätigkeit an der University of Manitoba in Winnipeg, Kanada studierte ich mit einem Stipendium der japanischen Regierung in Osaka. Anschließend war ich bei Bertelsmann International in Gütersloh tätig, ging dann für acht Jahre nach England – zuerst als Marketing Director des größten britischen Schallplattenclubs, später in der Film & Television Division von Polygram. In London war ich am Aufbau des dortigen Österreicher Klubs beteiligt, zu dessen Präsident ich gewählt wurde. 1987 kehrte ich nach Österreich zurück und arbeitete als Marketing- und Vertriebsdirektor bei DADC Austria in Salzburg, SONYs erstem CD-Werk

in Europa, und war anschließend in ähnlicher Funktion bei einem anderen CD-Werk nördlich von München tätig. 1991 gründete ich meine Firma MVD Music & Video Distribution, das europäische Logistikzentrum von Naxos sowie weitere klassische CD- und DVD-Labels, die weltweit in über 30 Länder versandt wurden. Gleichzeitig war ich Geschäftsführer der Naxos Deutschland GmbH.

Bei der Österreichisch-Bayerischen Gesellschaft (ÖBG) in München bin ich Mitglied seit 2008 und Präsident seit 2016. **Ich freue mich darauf, in den nächsten vier Jahren an der Verwirklichung der vielen wichtigen Ziele, die wir uns für den Weltbund vorgenommen haben, zusammen mit diesem großartigen Team zu arbeiten.**



Geboren in Wien, wurde ich zum Wahlsalzbürger und besuchte dort auch die Höhere Technische Lehranstalt der Fachrichtung Elektrotechnik. Meine weitere Ausbildung setzte ich durch ein Studium an der Wirtschaftsuniversität in Wien fort. Unmittelbar danach trat ich in den Dienst der ARAL AG ein und war dann 33 Jahre in der Mineralölwirtschaft tätig. Der berufliche Weg führte über Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck, Bochum und Wien schließlich nach Antwerpen, wo ich 18 Jahre lang die belgische Gesellschaft führte.

Neben meiner beruflichen Tätig-

keit engagierte ich mich auch in der Österreichischen Vereinigung in Belgien, von 1991 bis 2002 als deren Präsident. Über die Mitgliedschaft in der belgischen Vereinigung im damaligen Weltbund der Auslandsösterreicher (ab 2003 AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND) war ich zwei Jahre im Vorstand dieser Organisation tätig und wurde im Jahr 1997 in dieser Organisation zum Präsidenten gewählt. **Nach insgesamt 20 Jahren in dieser Position wurde ich 2018 auf Lebenszeit zum Ehrenpräsidenten, weiterhin mit Sitz und Stimme im Vorstand, gewählt.**

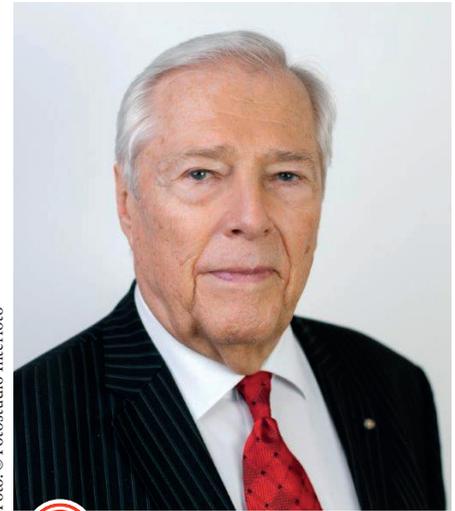


Foto: © Fotostudio Interfoto

DKFM. ING. GUSTAV CHLESTIL
EHRENPRÄSIDENT

Foto: © Roland K. Pirker

JÜRGEN BISCHOF
VORSTANDSMITGLIED

Mein Name ist Jürgen Bischof und ich bin in Baden bei Wien aufgewachsen. Ich habe einen kaufmännischen Abschluss und eine Lehre im Buchdruck absolviert. Da mich das Bankwesen schon immer fasziniert hat, nahm ich eine Stelle bei der Volksbank an. Mit 27 wanderte ich nach Großbritannien aus. In London spezialisierte ich mich im Finanzwesen und habe den Weg im Bereich Compliance eingeschlagen. Heute arbeite ich für einen der größten Vermögensverwalter der Welt. In London habe ich Kontakt zu anderen Österreichern gesucht und bin

so auf den Österreicher Klub London gestoßen. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, dass ich vier Jahre später den Klub leiten werde und daraus wurden 16 Jahre Präsidentschaft. 2022 habe ich diese abgegeben, aber ich bin weiterhin im Vorstand tätig. Auch der AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND ist ein wichtiges Anliegen von mir, wo ich seit 2011 im Vorstand mitarbeite. **Ich freue mich, mit dem neuen Präsidium und den Vorstandsmitgliedern in dieser Amtsperiode den Anliegen der Auslandsösterreicher nachgehen zu können.**

Ich bin in Salzburg geboren und aufgewachsen, fühlte mich aber schon immer an vielen Orten heimisch. Mein Wiener Vater liebte das Reisen und ich durfte schon in jungen Jahren halb Europa kennen und lieben lernen. Nach meinem Abschluss an der Handelsakademie konnte ich meine Sprachen- und Organisationsfähigkeiten als Office-Managerin für die österreichische Filiale einer texanischen Firma erfolgreich anwenden. Dort lernte ich auch meinen amerikanischen Mann

kennen, der mich dann 2001 überzeugte, nach Portland, Oregon zu ziehen. Seither ist die Westküste der USA mein zweites Zuhause. Österreich bleibt aber für immer meine Heimat. Unsere drei Kinder sind ebenso wie ich Weltbürger, die sich mit beiden Kulturen identifizieren und mit Stolz zwei Pässe besitzen. **Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben im Vorstand und werde mich mit Herz und Energie für unsere Mitglieder einsetzen und dabei helfen, unseren Verein in die Zukunft zu lenken.**



Foto: © Nate Stevens

BIRGIT HAYDEN
VORSTANDSMITGLIED



Ich bin gebürtiger Salzburger und wohne seit 1977 in Portland, Oregon, USA. Im Jänner 1978 begann ich meine Karriere als Versicherungsberater und baute meine eigene Agentur auf. So lernte ich einige Österreicher kennen und war im September 1986 Mitgründer der Austrian American Society in Oregon. Derzeit haben wir über 140 Mitglieder und ich bin nun seit 17 Jahren Präsident. Unsere österreichische Gemeinschaft blüht und gedeiht. Trotz Covid hatten wir in den letzten zwei Jahren Zuwachs neuer Mitglieder. Wir haben

einen sehr ambitionierten Vorstand und unsere Events sprechen sowohl Jung als auch Alt an. Seit 2019 bin ich im Vorstand des Weltbundes. **Mein Ziel ist es, dass wir als Organisation eine deutliche Erleichterung bei der Beibehaltung und Wiedererlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft erwirken können.** Einmal Österreicher – immer Österreicher. Als Doppelstaatsbürger möchte ich, dass dies allen Österreichern im Ausland gewährt wird. Es ist mir eine Ehre, im Vorstand des Weltbundes mitzuwirken.



Foto: © Nate Stevens



EGBERT KUNRATH
VORSTANDSMITGLIED



Foto: © Victoria Zwiener-Wolfbeißer



JOSEF LABSCHÜTZ
VORSTANDSMITGLIED

Als gebürtiger Weinviertler lebe ich nach Stationen in Tirol und Wien seit 2010 in Berlin. Meine heimatlichen Wurzeln pflege ich nicht nur mit engagierten Bekannten bei den jödis, sondern auch ehrenamtlich im Vorstand der ÖDG sowie des Dachverbands in Deutschland. In der Telekommunikationsbranche tätig, sind Transformationsprozesse mein ständiger Begleiter. Diese Erfahrungen und mein Wunsch nach Weiterbildung mündeten in einem berufsbegleitenden MBA-Innovationsstudium an der Donau-Uni Krems. Dabei war der Stu-

dienaufenthalt in Stanford und im Silicon Valley (Kalifornien) ein Highlight für mich. Meine Masterthesis (CSR, Katastrophenschutz & Innovationen) wurde vom Springer-Gabler-Verlag im Rahmen der BestMasters-Reihe veröffentlicht. Als Ausgleich zu meiner Tätigkeit in der öffentlichen Sicherheit lege ich meine Vorstandstätigkeit im Weltbund als Hommage an die Bundeshymne arbeitsfroh und eben auch innovationsfreudig an. **Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme und darauf, gemeinsam mit unserem Vorstandsteam den Weltbund weiter attraktiv zu gestalten.**

Aus Wien. Hier habe ich Politikwissenschaft und Volkswirtschaft studiert und begann danach als schreibender Journalist. In diesem Metier landete ich Mitte der 1970er-Jahre in Stockholm, Schweden. Fast 40 Jahre lang war ich beim öffentlich-rechtlichen schwedischen Rundfunk (Sveriges Radio) angestellt, zuerst im journalistischen Tagesgeschäft, später in der Unternehmensleitung. Gleichzeitig war ich als Nordeuropa-Korrespondent verschiedener deutschsprachiger Medien tätig, darunter Neue Zürcher Zeitung, Die Zeit, NDR und in Österreich unter anderem Kleine

Zeitung, Wochenpresse. Heute, im beruflichen Ruhestand, beschäftige ich mich verstärkt mit meinem langjährigen Hobby, der Stadtgeschichte meiner Heimatstadt Wien, wo ich mich jetzt auch wieder recht oft aufhalte. **Als Herzensösterreicher engagiere ich mich seit Langem in der Schwedisch-Österreichischen Vereinigung, deren Präsident ich bin.** Unser Verein wurde 1944 von staatenlos gewordenen Exilösterreichern gegründet. Einer der Initiatoren war der spätere österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky, der auch der erste Präsident der Vereini-



Foto: © Fotostudio Interfoto



WOLFGANG A. MATL
VORSTANDSMITGLIED



Ich wurde in Friesach, Kärnten geboren und lebe seit 56 Jahren mit meiner Gattin Burgi, ebenfalls geborene Kärntnerin, in Kanada. Dort absolvierte ich ein Film-College und war danach 50 Jahre als Filmmacher tätig. **Bereits seit 2002 bin ich Teil des Vorstandes des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES, seit 1993 fungiere ich auch als Präsident der Austrian Society Ottawa.** Weiters bin ich seit 1994 Präsident des Austrian Canadian Council, an dessen Gründung ich maßgeblich

beteiligt war. Von 2001 bis 2023 habe ich die Präsidentschaft der Friends of Austria Ottawa inne, deren Gründungsmitglied ich bin. Seit dem Bestehen des Vereins der Weltkärntner im Jahr 2020 bin ich als geborener Kärntner selbstverständlich beigetreten. Beim AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND bin ich meiner Ausbildung zufolge als Fotograf tätig. Ich durfte bereits zahlreiche Veranstaltungen begleiten. Vielen Österreichern im Ausland konnte ich mit meinen Fotos Freude bereiten!



Foto: © Roland K. Pirker



ROLAND K. PIRKER
VORSTANDSMITGLIED



Foto: © Roland K. Pirker



DR. LÁSZLÓ SCHMIDT, M. D.,
PH. D., VORSTANDSMITGLIED

Ich wurde 1945 in St. Veit an der Glan geboren. Meine Eltern kehrten bald nach Ungarn zurück und wir lebten zunächst in Szekszárd und ab 1961 in Pécs, wo ich 1970 mein Studium an der Medizinischen Universität Pécs abschloss. Bis 1995 arbeitete ich an der Chirurgischen Universitätsklinik als Chirurg und Traumatologe.

Von 1995 bis zu meiner Pensionierung leitete ich die chirurgische Abteilung des städtischen Krankenhauses Dombóvár, wo ich derzeit emeritiert arbeite.

1989 haben wir in Pécs den Baranya-Steiermark Freundschaftsverein gegründet, um die Beziehungen zwischen den beiden Regionen zu fördern. Seit 1992 bin ich Präsident des Vereines. Von 1994 bis 2002 war ich Vorstandsmitglied des AÖW und seit 2003, seit der Fusion von AÖW und Weltbund, Mitglied des Vorstandes des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES und somit Vertreter der Herzensösterreicher. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene und ein Kind im Mittelschulalter.

Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und komme aus der Steiermark, wo ich eine wunderschöne Kindheit und Jugend verbrachte. Es zog mich schon sehr früh ins „Ausland“ – weit kam ich jedoch nicht: Ich blieb nach dem Abschluss an der Höheren Lehranstalt für Tourismus in Bad Gleichenberg in der Schweiz hängen. Nach verschiedensten Positionen in der Gastronomie und Hotellerie startete ich mein Studium und damit einher ging auch der Berufswechsel in die Wirtschaft zum drittgrößten Schweizer Versicherer. In dieser Zeit konnte ich auch die beiden weite-

ren Studien (MSc, Mag.) erfolgreich abschließen. Es folgten ein Wechsel ins Innovationsmanagement und verschiedenste Projekte im NGO-Bereich. Heute bin ich zu 70 Prozent für das österreichische Honorargeneralkonsulat tätig, was mir viel ehrenamtliches Engagement daneben erlaubt. **So kam es schlussendlich auch zum Entscheid, nebst dem Präsidium der Vereinigung der Österreicher:innen in der Schweiz (VÖS) auch im AÖWB im Vorstand vertreten zu sein, um die Position der Auslandsösterreicher zu stärken.**



Foto: © privat



MAG. ANDREA SCHÖLLNAST
VORSTANDSMITGLIED

DIE WELTBUND-TAGUNG 2023 – AUSLANDSÖSTERREICHERTREFFEN

7.–10. September 2023 in Graz

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER 2023

09.00–18.00 Uhr Registrierung im Congress Graz, 8010 Graz, Eingang Sparkassenplatz
14.00–17.00 Uhr* Ausflug nach Schloss Seggau bei Leibnitz mit Weinverkostung
14.00–16.00/17.00 Uhr* Stadtführungen durch Graz „Graz für Anfänger“
 „Graz für Fortgeschrittene“
19.30 Uhr* Empfang der Bürgermeisterin Elke Kahr im Congress Graz, Eingang Sparkassenplatz

FREITAG, 8. SEPTEMBER 2023

09.00–16.00 Uhr Registrierung im Congress Graz
09.00–12.30 Uhr* Führung durch das Stift Rein
09.00–11.00 Uhr* Stadtführungen durch Graz „Das Geheimnis Schloßberg und Uhrturm“
 „Besuch des Kaiser-Josef-Markts in Graz“
14.00–18.00 Uhr Generalversammlung 1. Teil im Congress Graz, Eingang Sparkassenplatz



ABLAUF GENERALVERSAMMLUNG, TEIL 1

- Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung
- Aktuelle Themen des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres
- Aktuelle Themen der Burgenländischen Gemeinschaft
- Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2022 in Wien
- Aktuelle Themen des Weltbundes, Finanzbericht 2022 und Information über die Arbeit des Vorstandes
- Vortrag über ein aktuelles Thema
- Bericht der Generalsekretärin und des Rechnungsprüfers
- Entlastung des Vorstandes
- Ehrungen
- Verlesung und Behandlung von Anträgen

19.30 Uhr* Empfang des Landeshauptmannes Mag. Christopher Drexler
 Ort: Alte Universität Graz, Hofgasse 14, 8010 Graz

SAMSTAG, 9. SEPTEMBER 2023

10.00–12.00 Uhr Festakt mit Auszeichnung des Auslandsösterreichers des Jahres 2023, Ort: Congress Graz, Stefaniensaal, Eingang Sparkassenplatz



Foto: © Darko Djuric

12.15 Uhr* Festessen auf Einladung des Außenministers Mag. Alexander Schallenberg
 Ort: Congress Graz, Eingang Sparkassenplatz
14.30–17.30 Uhr Generalversammlung 2. Teil im Congress Graz



ABLAUF GENERALVERSAMMLUNG, TEIL 2

- Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung
- Vortrag des Auslandsösterreichers des Jahres
- Anregungen der Delegierten für den Weltbund
- Allfälliges

20.30 Uhr* „Wir laden zum Tanz“, der Abschlussball des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES
 Ort: Congress Graz, Eingang Sparkassenplatz

SONNTAG, 10. SEPTEMBER 2023

10.00 Uhr katholischer Gottesdienst
09.30 Uhr evangelischer Gottesdienst
12.00 Uhr* Abschlussessen im Gösser Bräu
 Ort: Neutorgasse 48, 8010 Graz

Änderungen vorbehalten. An allen mit einem * gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie nur mit einer gedruckten Einladung oder einer Zugangsberechtigung teilnehmen, die Sie bei der Registrierung erhalten. Das detaillierte Programm mit Zeiten, Adressen und Hinweisen können Sie auf www.weltbund.at/aktuelles/veranstaltungen/ einsehen.



INFOS UND ANMELDUNG

AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND
 Dr. Irmgard Helperstorfer
 Tel.: + 43 1 533 52 24 20
 E-Mail: tagung@weltbund.at



DETAILS ZUM RAHMENPROGRAMM IN GRAZ UND UMGEBUNG

Das Programm der WELTBUND-TAGUNG 2023 bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten, die Stadt Graz inmitten des grünen Herzens Österreichs, näher kennenzulernen!

AUSFLUG NACH SCHLOSS SEGGAU BEI LEIBNITZ MIT WEINVERKOSTUNG

Schloss Seggau liegt, eingebettet in die landschaftliche Schönheit der Südsteiermark, weithin sichtbar auf einem bewaldeten Hügel über der Bezirksstadt Leibnitz. Im Laufe seiner fast 1000-jährigen Geschichte hat es immer wieder Gestalt, Form und auch Funktion verändert. Seit der Barockzeit bildet der große Bischöfliche Weinkeller den nördlichen Abschluss der Schlossanlagen. Der mit großartigen Holzfässern ausgestattete Bischöfliche Weinkeller zählt zu den ältesten und größten Europas.

GRAZ FÜR ANFÄNGER

Damit Sie Graz ein wenig kennenlernen, beinhaltet diese Besichtigungstour eine Busfahrt und einen Rundgang. Nicht fehlen darf dabei der Besuch des Grazer Schloßbergs.

GRAZ FÜR FORTGESCHRITTENE

Sie glauben, Graz zu kennen? Die wunderbaren Innenhöfe der Grazer Prachtbauten, skurrile Geschichten gepaart mit etwas Tratsch – erleben Sie Graz von einer anderen, aber sehr liebenswerten Seite (diese Führung findet ausschließlich zu Fuß statt).

DAS GEHEIMNIS SCHLOSSBERG UND UHRTURM

Das Wahrzeichen von Graz ist der Uhrturm, viel Geschichte und Geschichten ranken sich um den Uhrturm und sein Inneres. Apropos: Vergessen Sie das Innenleben des Schloßbergs mit seinen Stollen und dem neuen 4D-Kino nicht. Hier können Sie in zehn bis zwölf Minuten Graz von oben bestaunen.

BESUCH DES KAISER-JOSEF-MARKTS IN GRAZ

Der Markt findet vormittags von Montag bis Samstag statt. Speziell freitags und samstags füllen dort nahezu alle Grazer, die etwas auf sich halten, ihre Einkaufskörbe. Einst war dies der Holzmarktplatz, bis er im 19. Jahrhundert in Kaiser-Josef-Platz umbenannt wurde. Aus Dankbarkeit gegenüber jenem Kaiser, der den Protestanten Glaubensfreiheit gewährte. Auch das erste protestantische Bethaus, das nach Erlass des Toleranzpatents in

Graz errichtet wurde, stand auf diesem Platz. Heute ist es die evangelische Heilandskirche.

ZISTERZIENSERKLOSTER STIFT REIN

Mit 900 Jahren ist Stift Rein das weltälteste Zisterzienserkloster. Das Zisterzienserstift Rein ist eine lebendige Gemeinschaft, ein Ort des Gebetes und der Gastfreundschaft. So haben die Mönche von Rein die Geschichte der Steiermark geprägt und werden dies auch in Zukunft tun. Seit dem Jahr 1129 erfüllen die Zisterzienser von Rein verschiedenste Aufgaben im Dienst an Gott und den Menschen.

www.graztourismus.at

www.stift.rein.at

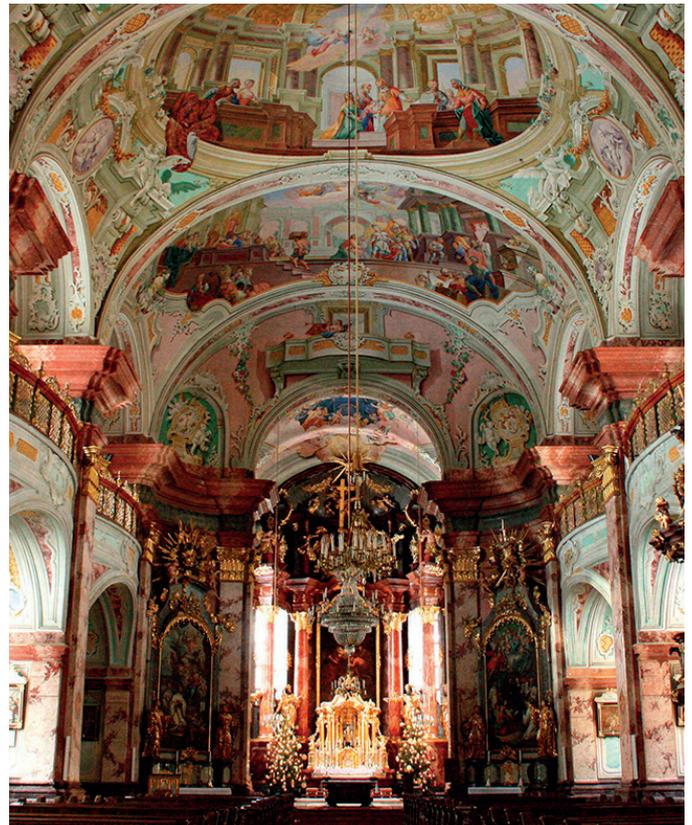


Foto: © Stift Rein

Das Zisterzienserkloster Stift Rein mit eindrucksvollen Kunst- und Kulturschätzen.



DAS STEIRISCHE AUSSEERLAND

Das Ausseerland ist eine Kleinregion im Salzkammergut im Nordwesten der Steiermark im Grenzgebiet zu Oberösterreich. Geprägt wird es von zahlreichen Seen und den umliegenden Bergmassiven der Nördlichen Kalkalpen.

Dr. Irmgard Helperstorfer

Darüber zu schreiben, bedeutet, in drei unterschiedliche Welten einzutauchen, denn die so nah beieinanderliegenden Orte und Regionen sind geprägt von einem ganz eigenen Charakter. Aussee, das 1911 den Zusatz „Bad“ erhält, wächst mit dem zunehmenden Kurbetrieb, der sich langsam mit dem Sommerfrischeleben vermischt. „Der Ort möchte mon-

Rudolph Lothar ein ganz anderes Bild: „Es ist eine Sommerfrische ohne Korso, ohne Kurmusik, ohne Jazz, ohne mondäne Konditorei, und in jedem dieser ‚ohne‘ liegt einer seiner Reize. Es ist, was es immer war: ein Sommeraufenthalt für Eingeweihte.“ An diesem Ort liegt auch der Ursprung der bis heute wohlbekannten Liebesgeschichte zwischen Erzherzog Johann und Anna Plochl. Der Bruder



Foto: © TVB Ausseerland Salzkammergut, Katrin Kerschbaumer

dän sein“, das weiß schon die Badezeitung 1877. Altaussee stilisiert sich als Dorf der Künstler und der Aristokratie: „Romantisch und aristokratisch schmiegt sich das viel kleinere und bahntentlegener, also schon darum um ein paar Grad noblere Altaussee unter die berühmte Felsnase des Losers“, analysiert der Schriftsteller Carl Maria laun im Jahre 1929.

Vom Grundlsee wiederum zeichnet der Schriftsteller

Der Grundlsee ist eingebettet in das wunderbare Bergmassiv des Toten Gebirges und lädt zu Aktivitäten in einer intakten Natur ein.

des Kaisers führte gerade in der Steiermark nachhaltige Reformen durch. Er war ein großartiger Visionär, mit Liebe zur einfachen Bevölkerung und zur Natur.

Wirtschaftlich wie auch kulturell bilden die Seen und



Foto: © Stefanie Sima-Schneemann

Das größte Blumenfest Österreichs findet vom 1. bis 4. Juni 2023 im Ausseerland statt. Im Mittelpunkt stehen die Narzissenfiguren in ihrem prächtigen weißen Blütenkleid.

ihr Fließgewässer die Basis der Kleinregion: als wichtige Verkehrsrouten, in Fischerei und historisch Holztrift für die Salinen, heute im Tourismus. Die Entwicklung von Bad Aussee ist bis in die Gegenwart eng mit dem Salzwesen verbunden. Das „weiße Gold“ bildete vom Mittelalter bis in das späte 20. Jahrhundert die wirtschaftliche Grundlage des Ortes und war auch für den Aufstieg Aussees als Kurort verantwortlich. Der größte Betrieb Altaussees ist das Salzbergwerk am Sandling. Das gesamte Ausseerland steht unter Naturschutz!

TRACHTEN

Augenfällig ist, dass Trachten im Ausseerland von der einheimischen Bevölkerung – nicht nur von den Älteren – auch im Alltag getragen werden, also auch außerhalb des folkloristisch-touristischen Bereichs und nicht nur zu besonderen Anlässen. Bezeichnenderweise gibt es im gesamten Ausseerland keinen einzigen Trachtenverein. Die Einhei-

mischen bevorzugen es, wenn ihre Tracht von den „Fremden“ nicht getragen wird. Als „Fremde“ gelten hierbei alle, die nicht aus dem Ausseerland stammen, also auch die übrigen Österreicher. In Bad Aussee gibt es mehrere Handwerksbetriebe, die Trachtenerzeugnisse herstellen. So gibt es Hutmacher, Dirndlschneidereien, Lederhosenmacher, Federkielsticker und Schneider. Geschätzte 200 Personen leben in Bad Aussee und Umgebung direkt von der Tracht.

FASCHING

Ein gar närrisches Treiben findet man alle Jahre wieder im Ausseerland. Zu den „Heiligen 3 Faschingtögen“ machen nicht nur die lauten Trommelweiber, die zauberhaften Flinslerl, sondern auch viele private Maschkeragruppen die Ausseer Landgemeinden unsicher. Veranstaltungen wie „Maschkerarodeln“ blicken auf eine lange Tradition zurück und erfreuen sich hoher Beliebtheit unter der Bevölkerung. 2017 feierte der Ausseer Fasching sein 250-jähriges Jubiläum und wurde zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO erklärt.

SOMMERFRISCHE IM AUSSEERLAND-SALZKAMMERGUT

Sommerfrische kennt man bereits seit der Antike. Die Auszeit während der Hitzeperiode, der Aufenthalt an einem kraftspendenden Ort wie dem Ausseerland trifft ein begehrtes Urlaubsgefühl: weg von tropischen Nächten und geschlossenen Rollläden, stattdessen durchatmen, genießen, Körper und Seele verwöhnen! Mit Wohlfühlklima, abwechslungsreicher Natur und stimmungsvollen Unterhaltungsangeboten erfüllt das Ausseerland alles, was es zur Sommerfrische braucht. Sie ist mehr als ein schneller Urlaubstrip und schöpft ihre Wirkung aus den natürlichen Gegebenheiten, gepaart mit dem Lebensgefühl der Ausseer: Sommerfrische im Ausseerland steht für atemberaubende Landschaft, Berge und Seen, für all die Farbtöne, die darin zu finden sind und die Herzen höherschlagen lassen. Sommerfrische steht ebenso für Begegnung, Kultur und kulinarischen Genuss, der an den Abenden für Spaß und Gaumenfreuden sorgt.

URLAUBSLAUNE MIT BADE- UND BERGVERGNÜGEN

Durch seine Lage ist das Ausseerland mit optimalen Wohlfühlbedingungen während der heißen Monate gesegnet: Untertags wärmt die Sonne und die Temperaturen steigen auf Sommerlaune. Badegänge und Wassersport in regionalen Gewässern bringen Urlaubsstimmung und Abkühlung. Unter blauem Himmel bieten sich herrliche Wanderungen in der Region an. Die Natur präsentiert sich saftig grün, die Kräuterwiesen duften betörend und die Wälder spenden Schatten. Nichts erdet und entspannt den Geist so unmittelbar wie ein ergiebi-



Foto: © TVB Ausseerland Salzkammergut, Katrin Kerschbaumer

SOMMERLICHE GAUMENFREUDEN IM AUSSEERLAND-SALZKAMMERGUT

Fischers Fritz fischt frische Fische ... Die Ausseerland-Naturseen sind seit Jahrhunderten ein Quell für ausgezeichneten frischen Fisch. Der Saibling war mit seinem delikaten Geschmack und dem hellrosa Fleisch schon am Kaiserhof beliebt und ist in den alpinen steirischen Seen heimisch. Wer den Fisch im Ganzen oder als Filet auf den Speisekarten der Salzkammergut-Restaurants entdeckt, darf sich auf leichte Salzkammergut-Sommerfrischküche in Top-Qualität freuen! Der Fisch kommt binnen kürzester Zeit vom Netz auf den Teller, meist gebraten, gebeizt oder traditionell über Buchenholz geräuchert. Mit feinem Wildkräutersalat genossen oder raffiniert von kreativen Gastronomen als Saiblingstapas mit Wasabi zubereitet – hier können Fischliebhaber ihren Besuch mit ehrlichen Genüssen verbinden.

FRISCHER UND EHRLICHER GENUSS AUS DER NATUR

Live zu sehen, wo die köstlichen Nahrungsmittel herkommen, ist schon etwas Außergewöhnliches. Das Leben in der reichen Umgebung des Ausseerlandes ist seit Jahrhunderten begleitet von Verständnis und respektvollem Umgang mit den Ressourcen. Um das subtile Gleichgewicht zu halten, müssen die Nahrung der Fische – ein spezielles Plankton und Insekten – sowie die Qualität des Wassers stimmen. Da die Forelle in späteren Entwicklungsstadien zum Raubfisch und damit zum natürlichen Feind des Saiblings wird, dürfen auch nur erfahrene Fischereien mit ihrem alten Wissen dem Fischfang nachgehen.

AUSFLUGSTIPPS: FISCHEREIFÜHRUNG UND „GENUSSROAS“

Wer mehr über den traditionellen Fischfang und die besonderen Eigenheiten der Seesaiblinge erfahren möchte, bucht eine Führung bei der Fischerei. Alternativ bietet sich die „Genussroas“ an. Bei einer Reise von den Ufern des Altausseer Sees über Grundlsee durch das Bad Mitterndorfer Tal bis in die Bergregionen der Tauplitz entdeckt man hier die feinen regionalen Erzeugnisse der Ausseerland-Bauern und -Betriebe. Nebst Fisch findet sich auf der „Genussroas“ auch Herzhaftes wie Speck, Bio-Rindfleisch und Räucherwaren, frische Bauernbutter und Käse, resches Brot und Gebäck, Wild und die traditionellen Gasthöfe. Das ist ein Stück vom Ausseerland-Genuss. 

Der BergeSeen eTrail führt über 630 Kilometer und 14.500 Höhenmeter durch die Region zu den schönsten Plätzen im Salzkammergut.

ges Waldbad! Fürs leibliche Wohl sorgen die Hütten mit ihren regionalen Schmankerln und Erfrischungen. Wer am Morgen bereits mit der Wanderung startet, kann die taufrische Stimmung genießen und zum Abschluss des Tages noch seine Füße in den kühlen Bächen und Flüssen baden – ein Hochgenuss!

DAS NARZISSENFEST IM AUSSEERLAND-SALZKAMMERGUT

Das Narzissenfest findet in diesem Jahr vom 1. bis 4. Juni 2023 bereits zum 63. Mal statt. Der Narzissenkorso zieht durch Bad Aussee. Dort werden die kunstvollen Narzissenfiguren auf den Straßen im Ort präsentiert. Die wild wachsenden Narzissen schmücken im Frühling die Blumenwiesen der Region Ausseerland-Salzkammergut. Sie verwandeln die idyllische Berg- und Seenlandschaft zwischen Dachstein, Loser und dem Toten Gebirge in ein duftendes Blütenmeer. Im Ausseerland-Salzkammergut blüht die weiße sternblütige Narzisse, auch Stern-Narzisse genannt, je nach Höhenlage von Mitte Mai bis Mitte Juni. Jedes Jahr um diese Zeit findet das Narzissenfest, das größte Blumenfest Österreichs, statt. www.narzissenfest.at



INFO

Ausführliche Informationen zum Ausseerland finden Sie unter:
www.ausseerland.at



LANDTAGSWAHLEN IN NIEDER-ÖSTERREICH UND KÄRNTEN

Die Verliererin hat gar nicht kandidiert.

Dr. Andreas Unterberger

Eigentlich waren in Österreich heuer – zumindest bisher – „nur“ die Landtage zweier Bundesländer zu wählen. Eigentlich haben die Ergebnisse zweimal dasselbe klare Ergebnis gebracht: massive Ohrfeigen für den jeweiligen Landeschef, einmal in Niederösterreich für die „schwarze“ Johanna Mikl-Leitner mit minus 10 Prozentpunkten (und jetzt nur noch 39 Prozent) und einmal in Kärnten für den „roten“ Peter Kaiser mit minus 9 Prozentpunkten (und jetzt ebenfalls nur noch 39 Prozent). Jedoch: Beide behielten ihre Funktionen, Kaiser problemlos in einer Koalition mit der ÖVP. Mikl-Leitner viel mühevoller nach sehr turbulenten Verhandlungstagen in einer Koalition mit der am Wahltag sehr erfolgreichen niederösterreichischen FPÖ, mit der sie davor noch verfeindet gewesen ist.

Vor allem aber wurde jemand anderer durch diese Ergebnisse, aber auch durch den Nachhall der Landtagswahlen in Tirol und Oberösterreich während der Jahre davor schwer erschüttert und muss nun bangen: die Bundesparteivorsitzende der SPÖ, Pamela Rendi-Wagner, die Chefin der größten Oppositionspartei auf Bundesebene. Dabei ist sie nirgendwo selbst zur Wahl gestanden. Dabei sind die Zeiten ganz eindeutig ungünstig für die Regierenden, also vor allem die ÖVP, die mit Karl Nehammer den Bundeskanzler stellt.

Dabei verärgert vor allem die hohe Inflation die Wähler. Diese ist mit 11 Prozent sogar höher als im Rest der EU; und es gibt keine Oppositionspartei, die konzentrierter die Inflation zu ihrem Thema gemacht hätte als die SPÖ. Aber dennoch hat ihr das nicht genützt. Sie verlor nicht nur in Kärnten, wo sie den Landeshauptmann stellt, sondern auch in Niederösterreich (minus 3,3 Prozentpunkte). Und bei den beiden Wahlen davor in Tirol und Oberösterreich (mit zwei schwarzen Landeshauptleuten) fiel das SPÖ-Plus mit jeweils 0,2 mikroskopisch klein aus.

KONTROVERSEN

Obwohl in allen drei zuletzt wählenden Bundesländern die Landeshauptleute schwer bestraft worden waren und obwohl die Parteien der Bundesregierung insgesamt mager abschnitten (wobei die ÖVP zur allgemeinen Überraschung in Kärnten 1,6 Pro-



Foto: © APA/Gerd Eggenberger

SP-Bundesparteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner und Landeshauptmann Peter Kaiser in der SPÖ-Parteizentrale im Rahmen der Landtagswahl in Kärnten am Sonntag, 5. März 2023, bei der Wahlparty der SPÖ in Klagenfurt.

zentpunkte dazugewann), kann die SPÖ von diesem Wählerzorn nicht profitieren. Das hat nun in der SPÖ intensive Kontroversen ausgelöst, ob die schlechten Ergebnisse der Partei nicht vor allem an der Parteivorsitzenden liegen. Dahinter verbirgt sich möglicherweise Aversion gegen Frauen an der Spitze und eindeutig ein ideologischer Richtungskampf. Die Linie der SPÖ hat sich zu sehr auf die ständigen Forderungen nach noch mehr Wohlfahrtsleistungen und sozialen Subventionen verengt.

„Eigentlich haben die Ergebnisse zweimal dasselbe klare Ergebnis gebracht: massive Ohrfeigen für den jeweiligen Landeschef.“

“

Dadurch kam nicht nur die Wirtschaftskompetenz deut-



WAHL NIEDERÖSTERREICH (29. Jänner 2023)

PARTEI	MANDATE	PROZENT
ÖVP	23 (-6)	40 (-10)
FPÖ	14 (+6)	24 (+9)
SPÖ	12 (-1)	21 (-3)
Grüne	4 (+1)	8 (+1)
NEOS	3	7 (+2)



WAHL KÄRNTEN (5. MÄRZ 2023)

PARTEI	MANDATE	PROZENT
SPÖ	15 (-3)	39 (-9)
FPÖ	9	25 (+2)
ÖVP	7 (+1)	17 (+2)
Köfer	5 (+2)	10 (+4)
Grüne	0	4 (+1)
NEOS	0	3
VÖ	0	2

(„Köfer – Team Kärnten“, aus „Team Stronach“ hervorgegangen;
VÖ – „Vision Österreich“: aus Impfgegnern hervorgegangen)

Foto: © APA/Helmut Pohringer



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) am Sonntag, 29. Jänner 2023, anlässlich einer Pressekonferenz im Rahmen der niederösterreichischen Landtagswahl in St. Pölten.

lich zu kurz. Vor allem ignoriert die SPÖ – nicht erst seit Rendi-Wagner – das zweite Thema, das gerade ihre Wähler sehr bewegt: Das ist die andauernde Massenmigration. Immerhin ist Österreich jenes Land, das im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl durch die illegale Zuwanderung am meisten betroffen ist. In anderen Ländern, etwa Dänemark, haben die dortigen Sozialdemokraten durch eine akzentuierte Politik der Migrationsabwehr deutlich punkten können. Genau das verlangt auch der schärfste Kritiker der Parteichefin, der burgenländische SPÖ-Landeshauptmann Hans Peter Doskozil.

Nach einigem Zögern hat Doskozil wenige Tage nach der Wahl offiziell eine Gegenkandidatur zu Rendi-Wagner angemeldet. In einer erbitterten innerparteilichen Konfrontation hat er auch durchgesetzt, dass nicht nur ein Parteitag (wo die amtierende Vorsitzende unter den Funktionären wohl eine Mehrheit hätte), sondern auch eine Urabstimmung unter allen Parteimitgliedern stattfindet (wo er wohl deutlich bessere Chancen hat). Doskozil – der einzige rote Wahlsieger der letzten Jahre – ist dabei aber gehandicapt: durch eine schwere Stimmbänderkrankung, und durch die Vorwürfe, er sei hauptschuld am katastrophalen Auftritt der Partei.

Rendi-Wagner ist jedenfalls trotz aller Wahldebakel kampfeswillig. Was jedoch anfangs wie ein Zweikampf ausgesehen hat, ist binnen Kurzem zum Kampf zwischen einer unübersehbaren Menge von Kandidaten geworden, weil sich jedes Parteimitglied bewerben konnte. Das hat etwas ausgelöst, was SPÖ-Veteranen verzweifelt mit einem „Das ist ja Chaos pur!“ kommentierten. Bei den anderen Parteien sieht die Lage deutlich anders aus. Grüne

und die NEOS haben ihre in diesen Bundesländern traditionell schwache Stellung zumindest marginal ausbauen können. Die ÖVP hat zwar mit ihren Landeschefs in Tirol und Niederösterreich ein massives Minus eingefahren. Ihr Plus in Kärnten bedeutet aber einen Befreiungsschlag für Bundeskanzler Nehammer, der sich auf Regierungsebene mit den ideologisch ganz anderswo stehenden Grünen in einer sehr zähen Koalition abmühen muss.

Als Einzige können die Freiheitlichen überall ein Plus beim Ergebnis bejubeln. Sie haben die durch „Ibiza“ ausgelöste Krise überwunden, die ihr serienweise Niederlagen beschert hat. Sie liegen jetzt bei bundesweiten Umfragen sogar an erster Stelle. Inhaltlich sind sie aber die Einzigen, die sich nicht hinter die Ukraine gestellt haben. Sie haben sich in den letzten zwei Jahren sowohl gegen die Impfungen als auch gegen alle Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ausgesprochen. Das bedeutet aber: Mit diesen Positionierungen kann man zwar jeweils eine signifikante Wählerminderheit einsammeln. Es gibt aber weit und breit keine Chance mehr auf einen Koalitionspartner. Die Wähler sind zwar als Folge von Pandemie, Kriegsauswirkungen und Inflation auf Landes- wie Bundesebene sehr mürrisch gegenüber den Machthabenden, aber nirgendwo zeichnet sich eine mehrheitsfähige Alternative ab.

Der Autor war 14 Jahre Chefredakteur von „Presse“ bzw. „Wiener Zeitung“. Er schreibt unter www.andreas-unterberger.at sein „nicht ganz unpolitisches Tagebuch“, das Österreichs meistgelesener Internetblog ist.





DAS ÖSTERREICHISCHE PARLAMENT

Das österreichische Parlament am Dr.-Karl-Renner-Ring 3 im ersten Wiener Gemeindebezirk zählt zu den symbolträchtigsten Gebäuden der Wiener Ringstraße. Gleichzeitig manifestieren sich an ihm die Wechselfälle der österreichischen Geschichte seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert.

Arnulf Helperstorfer



Foto: © Simon Becke

Das Parlament als Zeichen des aufkommenden Parlamentarismus in Österreich: Nach der Niederlage gegen Frankreich und Sardinien-Piemont im Krieg von 1859 gab Kaiser Franz Joseph I. dem Drängen seiner Berater nach und erließ zunächst 1860 das Oktoberdiplom und ein Jahr später das Februarpatent. Damit ging die Zeit des Neoabsolutismus nach der gescheiterten Revolution von 1848 zu Ende; das Kaisertum Österreich wurde zur konstitutionellen Monarchie. Damit wurde der Reichsrat als Volksvertretung geschaffen, der aber – wie bereits der Name sagt – zu Beginn nur ein beraten-

Der Vorstand des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES mit Vertretern der im österreichischen Parlament sitzenden Parteien auf der neuen Dachterrasse.

des Gremium war. Erst im Lauf der Zeit wuchsen seine Kompetenzen, seine realpolitische Bedeutung blieb aber bis zum Ende der Monarchie geringer als der Einfluss anderer Parlamente in konstitutionellen Monarchien. Nach dem sogenannten Ausgleich von 1867, in dessen Folge das Königreich Ungarn als selbstständiger Teil der Monarchie wiederhergestellt wurde, war der Reichsrat nur mehr das Parlament des cisleithanischen, „österreichischen“ Teils der Doppelmonarchie.



Foto: © Simon Becke

Eine Führung durch das Parlament wurde zum unvergesslichen Erlebnis. Hier im historischen Sitzungssaal.

DAS UMFELD DES PARLAMENTS – DIE WIENER RINGSTRASSE

1857 wurde beschlossen, die inzwischen militärisch sinnlose Stadtmauer zu schleifen und einen neuen Prachtboulevard, die Ringstraße, anzulegen. Der Platz, auf dem sich heute Parlament, Rathaus und Universität befinden, blieb zunächst als Exerzierfeld für die Armee un bebaut. Erst auf Initiative des liberalen Wiener Bürgermeisters Cajetan Felder erlaubte der Kaiser die Bebauung dieser Flächen. Die Gebäude der Ringstraße sind im Stil des Historismus gehalten, bei dem sich die Architekten an historischen Vorbildern orientierten. Vorbild und Stil sollen dabei mit der Funktion des Gebäudes korrelieren und dessen repräsentative Wirkung unterstreichen, wie beim Parlament und dessen Umfeld sehr gut zu beobachten ist. Das neogotische Rathaus ist als Anklang an die Macht und das Selbstbewusstsein des mittelalterlichen flämischen Bürgertums dem Brüsseler Rathaus nachempfunden. Heinrich Ferstel schuf das Gebäude der Universität nach dem Vorbild italienischer Universitäten im Stil der Neorenaissance. Das Parlament selbst sollte als neohellenistisches Gebäude auf die griechische Antike als Wiege der Demokratie verweisen.

DAS PARLAMENTSGEBÄUDE DES THEOPHIL VON HANSEN

Dementsprechend war es nicht verwunderlich, dass die Wahl des Architekten auf den Dänen Theophil von Hansen fiel. Hansen lebte von 1837 bis 1845 im erst kurz da-

vor unabhängig gewordenen Griechenland, wo er die antiken Bauten studierte und nach deren Vorbild Gebäude wie die Universität von Athen baute. Grundsteinlegung war am 2. September 1874, die ersten Sitzungen fanden am 4. Dezember 1883 statt. Die Arbeiten am Parlament waren damit noch nicht abgeschlossen und zogen sich noch bis knapp vor den Ersten Weltkrieg. Hansen überwachte die Fortschritte von seinem Atelier im Parlament selbst.

Bereits die Auswahl der Baustoffe für das Parlament war ein symbolischer Akt, da diese gezielt aus allen Teilen des cisleithanischen Reichsteils nach Wien geschafft wurden. Blickt man von vorne auf das Parlament, fällt sofort die Statue der griechischen Göttin Pallas Athene ins Auge, deren Weisheit auf die Parlamentarier abfärben soll. Dass die Statue dem Parlament den Rücken zukehrt, veranlasst die Wiener zu einigen boshaften Scherzen. Zu ihren Füßen sitzen Allegorien auf die Exekutive, mit einem Schwert dargestellt, sowie auf die Legislative mit einer Schreibtafel. Über den beiden den Brunnen speisenden Quellen sitzen Allegorien der vier größten Flüsse Cisleithaniens, der Donau, des Inn, der Moldau und der Elbe. An der Parlamentsrampe stehen vier Rossbänder, die die Abgeordneten ermahnen, ihre Emotionen in Zaum zu halten.

Das Zentrum des Gebäudes bildet die monumentale Säulenhalle, wo die antiken Einflüsse besonders gut zur Geltung kommen. Beachtenswert sind auch die Skulpturen und Malereien im gesamten Gebäude, die griechische und römische Götter sowie Staatsmänner und Philosophen sowie diverse Allegorien darstellen. In Vestibül und Atrium sowie den dortigen Stiegenaufgängen sind Friese, die die Bürgertugenden, die Staatsideale von Sparta und Athen sowie die Vaterlandsliebe darstellen, zu sehen. Auf einem mit Blattgold verzierten Fries in der Säulenhalle sind Allegorien auf die Aufgaben des Parlaments dargestellt; leider wurde dies im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört. Auch der Sitzungssaal des Herrenhauses brannte 1945 komplett aus. An seiner Stelle befindet sich jetzt der Sitzungssaal des Nationalrates, der nach dem Krieg neu gestaltet wurde. Der Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses ist glücklicherweise erhalten geblieben und gehört neben der Säulenhalle zu den Höhepunkten jeder Parlamentsbesichtigung. Hinter dem Präsidium befinden sich Statuen antiker Gelehrter und Staatsmänner, gegenüber im oberen Rang mittig die Kaiserloge. Ein Detail verweist auf das Selbstverständnis des Kaisers und sein Verhältnis zum Parlament: Unter dem Vordach über dem Eingang zum Parlament ist eine Giebelgruppe zu sehen, in deren Mitte Franz Joseph I. als



Der historische Sitzungssaal in seiner ganzen Pracht. Hier diskutierten schon bedeutende Politiker und Staatsmänner. Heute wird dieser für Staatsakte genutzt.

römischer Imperator dargestellt seinen ihm huldigenden Völkern die Verfassung überreicht. Die Verfassung als Grundlage des Parlamentarismus wird damit sinnbildlich zum Geschenk des Monarchen.

Abseits aller Symbolik ist ein weiterer, für die damalige Zeit äußerst moderner Aspekt zu erwähnen, den Hansen bei seinem Bau beachtete: Das Parlament ist hinsichtlich Energieversorgung, Belüftung und anderer technischer Notwendigkeiten als autarkes Gebäude geplant und gebaut. Dem wurde auch bei der letzten Renovierung des Parlaments weiter Rechnung getragen. Das Parlamentsgebäude ist als Gesamtkunstwerk und gleichzeitig als Symbol zu sehen, so gut wie alle Details haben einen tieferen Sinn. Insofern lohnt es sich für jeden Besucher, mit offenen Augen durch das Gebäude zu gehen.

DAS PARLAMENT IN WECHSELVOLLEN ZEITEN

Das österreichische Parlament hat in seiner über 140-jährigen Geschichte viele Umbrüche und Zeitenwechsel gesehen – von der Monarchie, der stürmischen Ersten Republik über zwei Diktaturen, zwei grauenvolle Kriege bis hin zu einer stabilen Demokratie. Dies manifestiert sich kurioserweise auch in seiner Adresse, die sich bei jedem politischen Umschwung änderte: Zunächst Franzensring, nach Kaiser Franz Joseph I., danach ab 1918 Ring des 12. November nach dem Datum der Ausrufung der Republik, Dr.-Ignaz-Seipel-Ring in der Zeit der Kanzler-

diktatur von 1934 bis 1938 nach einem christlich-sozialen Kanzler der Ersten Republik, in der NS-Zeit von 1938 bis 1945 Josef-Bürckel-Ring nach dem nationalsozialistischen Gauleiter von Wien, von 1945 bis 1949 wieder Dr.-Ignaz-Seipel-Ring, der aber 1949 zum neutralen Parlamentsring geändert wurde; seit 1956 liegt das Parlament am Dr.-Karl-Renner-Ring, nach dem ersten Kanzler der Ersten und auch Zweiten Republik. Dass sich die Adresse seit fast 70 Jahren nicht mehr geändert hat, ist ein angenehmes Zeichen für eine stabile Demokratie.

BESUCH DES VORSTANDES DES AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES AM 2. MÄRZ 2023 IM NEU RENOVIERTEN PARLAMENTSGEBÄUDE

Die Nationalratsabgeordnete der NEOS, Henrike Brandstötter, organisierte im Dachgeschoss des neu renovierten Parlamentsgebäudes ein Treffen zwischen dem Vorstand des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES und Vertretern der im österreichischen Parlament sitzenden Parteien. Präsident Werner Götz sowie die beiden Vizepräsidenten erläuterten die Wünsche und Probleme der im Ausland lebenden Österreicher. Es entstand eine lebhaft debattierte Diskussion mit den Parlamentariern, die schließlich mit einem Foto auf der Dachterrasse endete. Anschließend wurden wir noch durch das Parlament geführt, was für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Viele neue Eindrücke konnten durch die Gespräche während der Führung gewonnen werden.

Danke an das Team von Henrike Brandstötter auch für die Übermittlung der vielen schönen Fotos und ihr Engagement für die Österreicher in aller Welt. 



DER FRIEDENSSITZ DES MARS

An prachtvollen Gebäuden und herrlichen Gärten mangelt es Wien nicht. Aber das Belvedere ist anders. Da gibt es einen schillernden Bauherrn, zwei Hauptgebäude, zwei Gärten, optische Illusionen und viele spannende Details.

Hannes Höttl

1 683 ist ein Datum, das in der Geschichte Österreichs einen besonderen Stellenwert hat. Das osmanische Heer stand vor den Toren Wiens und konnte dank der Hilfe des polnischen Heeres unter König Jan III. Sobieski im letzten Moment besiegt werden. Mit diesem Sieg, der letztlich ein entscheidender über das Osmanische Reich war, begannen goldene Jahre im Habsburgerreich. Auch architektonisch. 56 Paläste wurden bis Mitte

war eine schillernde Figur im barocken Österreich. Klein, von schmächtiger Gestalt (schauen Sie sich mal im heeresgeschichtlichen Museum seine Uniform an!) und einer der bedeutendsten Feldherren des Habsburgerreiches. Er war Franzose (entstammte einer Nebenlinie des seinerzeitigen französischen Königshauses) und einer der bedeutendsten Männer des Habsburgerreiches. Er war Politiker, Diplomat, Mäzen und Kunst- und Büchersammler



Foto: © Lukas Schaller / Belvedere, Wien

Der prachtvolle Belvedere-Barockgarten preist nicht die Natur, sondern die Macht des Herrschers.

des 18. Jahrhunderts in Wien gebaut. Davon 10 vor und 46 nach 1683. Einer dieser „Danach“-Paläste ist das Belvedere.

Bauherr war Eugen Franz, Prinz von Savoyen-Carignan (* 1663 in Paris, † 1736 in Wien), genannt Prinz Eugen. Er

(mehr als 15 000!). Und er blieb zeit seines Lebens unverheiratet und kinderlos. Umstände, die, egal wie man sie interpretieren mag, weder in seine Zeit passten noch in die Gesellschaft, in der er lebte.

KEIN GELD IST KEIN GRUND

Seinerzeit hatte Macht sich in Wien auch baulich zu manifestieren. Und zwar mit einer prunkvollen „Dreifaltig-



keit“: ein Stadtpalais, ein Palast in der Vorstadt und ein Landsitz. Bei Prinz Eugen waren es das Winterpalais in der Himmelfortgasse, das Belvedere in der Vorstadt und Schloss Hof im Marchfeld als Landsitz. So groß war der Repräsentationsdruck, dass Prinz Eugen, um mit dem Bau des Belvedere beginnen zu können, das noch nicht einmal fertiggestellte Palais in der Himmelfortgasse beleihen musste. Aber kein Geld ist kein Grund kein Belvedere zu bauen – wenn man einer der bedeutendsten Feldherren Europas ist. So passt es auch perfekt, dass Prinz Eugen sich Johann Lucas von Hildebrandt als Architekten für diese besondere Anlage ausgesucht hat. Der ist nicht nur für das Belvedere bekannt, er ist auch Architekt von so beeindruckenden Bauten wie Stift Göttweig, der Wiener Peterskirche oder Schloss Laxenburg.

MARS TRAUT SICH WAS

Das Belvedere steht mitten in Wien – heute. Damals lag das Gelände vor den Stadtmauern. Bis zur Türkenbelagerung war die Hangseite des Rennwegs als Weinberg genutzt worden. Danach wurde es ein Lustgarten. Ein Gelände von (heutiger Stand) 165 270 Quadratmetern, schwierig, aber mit viel Potenzial. Und das haben Lucas von Hildebrandt und der Garteningenieur Dominique Girard großartig, wenn auch etwas provokativ genutzt. Das zeigt sich in einem Lobgedicht der Jesuiten auf Eugen, welches im Jahr 1725 veröffentlicht wurde. Darin wird das Belvedere als Friedenssitz des österreichischen Kriegsgottes Mars bejubelt: „Sedes Pacis Martis Austriaci.“ Es kommt aber auch deutlich zum Ausdruck, wie ungewöhnlich das doppelte Schloss seinerzeit war. In dem Gedicht wird diese virtuose Anomalie poetisch verbrämt. Dort heißt es: Die Göttin Flora habe für Eugen, den „österreichischen Mars“, das Untere Belvedere errichtet. Nun beobachtet sie eifersüchtig, wie ihm die Göttin Pallas das Obere Belvedere als zweites Wohngebäude erstellt. Mit anderen Worten: Er hatte das Glück, Mars zu sein, sonst hätten ihm die göttlichen Damen wohl ordentlich die Meinung gezeigt.

DIE BÄNDIGUNG DER NATUR

Der Garten ist ein Barockgarten par excellence. Seine Aufgabe war es nicht, die Schönheit der Natur in Szene zu setzen, sondern deren Bändigung durch den Herrscher. So gesehen lässt sich die Größe der Autorität des kleinen Prinzen noch heute ermessen. Und die Größe des finanziellen Aufwands. Am teuersten waren Wasserspiele. Für sie, wenn auch inklusive der zuführenden Wasserleitung, findet sich in den Aufzeichnungen der Betrag von 20 000 Gulden. Zum Vergleich: Der Gesamtschaden, den das osmanische Heer in Wien im Laufe des Krieges bis 1683 angerichtet hat, wurde auf 33 000 Gulden geschätzt!

ZWEI TIEFE GRIFFE

Für die Wasserspiele griff Eugen tief ins Geldbörse, für andere „Special Effects“ tief in die Trickkiste. Schon Zeitgenossen bewunderten, dass das Obere Belvedere von unten gesehen einen schwerelosen, schwebenden Eindruck vermittelte. Dieser Eindruck ist dem Gartenkonzept von Girard zu verdanken. Indem der obere Gartenbereich



Das Schloss war nicht billig. Die Wasserfontänen waren teuer. Unbezahlbar hingegen ist die Schönheit des Ganzen.

eine durchgehend niedrig bepflanzte schiefe Ebene bildet, fehlen dem Betrachter Anhaltspunkte, anhand derer er die Entfernung zum Oberen Belvedere abschätzen könnte. Diese faszinierende Perspektive lässt sich heute noch bewundern. Besser gesagt: wieder bewundern. Denn im Zweiten Weltkrieg wurde auch das Belvedere schwer beschädigt. Im öffentlichen Bewusstsein wieder „aufgestanden“ ist es spätestens mit der dort getätigten Unterzeichnung des Staatsvertrags im Jahr 1955 und den berühmten (nicht) auf dem Balkon gesprochenen Worten: „Österreich ist frei.“

UND WAS?

Und was ist mit den rund 11 500 Pflanzenarten im angrenzenden Botanischen Garten? Mit dem Museum, das das Belvedere heute ist? Mit Klimt? Dem Canaletto-Blick? Mit tausend anderen interessanten (garten)baulichen, historischen und kulturell relevanten Details am Friedenssitz des Mars? Die können Sie sich beim nächsten Wien-Besuch alle selbst anschauen – jetzt, wo Ihre Neugier geweckt und die Seite am Ende ist.

www.belvedere.at



STRAMPELN FÜR EUROPA – QUER DURCH ÖSTERREICH

Um mit den Menschen vor Ort über Europa ins Gespräch zu kommen, waren wir zwischen Mai 2021 und Mai 2022 klimafreundlich mit Bahn und Fahrrad quer durch alle österreichischen Bundesländer unterwegs. Die Bilanz: 2.000 Radkilometer, 700 Gespräche und 50 Vorschläge für die gemeinsame Gestaltung unserer europäischen Zukunft.

Prof. Dr. Martin Selmayr und Mag. Paul Schmidt



Foto: © Johannes Maier

Wie seid ihr denn auf die Idee gekommen?“ Diese Frage haben wir häufig gehört, als wir uns zwischen Mai 2021 und Mai 2022 etappenweise mit Bahn und Rad auf EU-Zukunftstour durch alle österreichischen Bundesländer begeben haben. Nach Monaten der Pandemie und des Social Distancing – das so gar nicht zur österreichischen Gemütlichkeit passt und wohl deshalb auch nie eingedeutscht wurde – wollten wir Menschen wieder persönlich treffen, vor Ort in den Regionen. Und das nicht nur in Veranstaltungsräumen, sondern auch beim gemeinsamen Radeln und Wandern. Wir wollten diskutieren und hören, welche Wünsche, Anregungen und Beschwerden die Menschen im Hinblick auf Europa haben.

Die EU-Zukunftstour durch alle österreichischen Bundesländer! Hier vor der Baustelle Koralmtunnel.

Den Rahmen bildete die europaweit stattfindende EU-Zukunftsdebatte. Es war uns wichtig, dazu beizutragen, dass nicht nur in Brüssel, Straßburg oder Wien über die Zukunft unseres Kontinents beraten wird, sondern ebenso in Deutschkreutz, Landeck und Bludenz. Organisatorisch haben die zehn Europe-Direct-Stellen in den Bundesländern unsere Tour tatkräftig unterstützt.

THEMATISCHE FIXSTARTER

Und so sind wir rund 2 000 Kilometer geradelt und haben fast 700 Gespräche mit Bürgern geführt – unter ihnen Lo-



In Graz diskutierten wir mit Pflegeschülern, wie das soziale Europa gestärkt werden kann.

kal- und Regionalpolitiker, Schüler, Studenten, Lehrer, Kulturschaffende, Bischöfe, Wissenschaftler, Landwirte, Unternehmer und Touristiker. Dabei gab es natürlich thematische Fixstarter wie den Verwaltungsaufwand bei der Beantragung von Fördergeldern, die Rechtsstaatlichkeit in der EU und den Klimaschutz. In den alpinen Regionen, insbesondere in Salzburg, Tirol und Kärnten, war der Wolf ein treuer thematischer Begleiter: Wir haben einen Vorgeschmack auf eine neue, heftige politische Auseinandersetzung um die richtige Balance zwischen dem dringend notwendigen Schutz der Biodiversität und den wirtschaftlichen Interessen der Landwirte erhalten. Das Europäische Parlament fordert neuerdings eine Aktualisierung der EU-Richtlinie zum Schutz von Flora und Fauna, während sich die Klimaschutzminister aus mehreren EU-Staaten für den weiteren Schutz des Wolfes einsetzen.

HOCH HINAUF IM BURGENLAND ...

Einen Klettergurt brauchten wir auf unserer Tour nicht in den bergigen Gefilden des Wolfes, sondern im Burgenland – für die Besteigung eines 90 Meter hohen Windrads in Weiden. Das Burgenland produziert – auch dank EU-Förderungen – mehr Ökostrom, als es verbrauchen kann, und spielt somit eine wichtige Rolle für die Erreichung der österreichischen und gesamteuropäischen Klimaziele.

... UND TIEF HINAB IN TIROL

Tief hinab ging es indes in Tirol, wo wir uns ein Bild von einem europäischen Projekt der Superlative machen durften: dem Brenner-Basistunnel. Um den Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, werden nicht nur alle Hebel, sondern auch Tonnen von Erdrich in Bewegung gesetzt. 2032 sollen die ersten Züge durch den mehr als 55 Kilome-

ter langen Eisenbahntunnel zwischen Innsbruck und Franzensfeste in Italien brausen, der von der EU mitfinanziert wird.

Generell haben die „Grenzerfahrungen“ einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, also die Wanderungen, Radtouren und Gespräche an den Grenzen – sei es in Vorarlberg an der grünen Grenze, die vielen jüdischen Menschen vor und während des Zweiten Weltkriegs als möglicher Weg in die Freiheit galt; sei es im Gebiet zwischen der Steiermark und Slowenien, wo die Erinnerungen an den Slowenienkrieg 1991 noch sehr präsent sind; sei es im Burgenland, wo verwaiste Grenzposten entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs eindrucksvoll Zeugnis davon ablegen, dass sich der Wert des gemeinsamen Europas nicht in Fördergeldern bemessen lässt.

FRIEDENSPROJEKT EUROPA

Nie wieder. Diese Formulierung wird im vereinten Europa meist in Bezug auf Krieg verwendet. Nie wieder Krieg. Das ist der Gründungsgedanke unserer Europäischen Union und dafür steht sie seit mehr als 70 Jahren. Dass Russland am 24. Februar 2022 unseren Nachbarn und Partner Ukraine unprovokiert und ungerechtfertigt angegriffen hat, erschüttert uns in unseren Grundfesten. Über die Solidarität mit der Ukraine und konkrete Unterstützungsmaßnahmen haben wir uns auf den letzten Etappen unserer Radtour intensiv ausgetauscht, zum Beispiel im März 2022 auf dem Weg von Wien nach Bratislava, der uns auch zum Tor der Freiheit in Devin führte.

Das Friedensprojekt Europa ist uns auf unserer EU-Zukunftstour auf unterschiedlichste Weise begegnet. Mancherorts plakativ, wie entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs, mancherorts leise, wie bei einem Austausch mit Jugendlichen in Hohenems. Diese hielten eigentlich recht wenig von Europa und Politik. Nach einem gemeinsamen Basketballspiel äußerten sie aber doch einen Wunsch: nämlich nach dauerhaftem Frieden.

Insgesamt haben wir auf unserer Tour 50 Wünsche an Europa gesammelt, die so vielfältig sind wie Österreich. Sie reichen von einem europäischen Klimaticket über bessere gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen im Pflegebereich bis zum verstärkten Schutz der Zwergohreule. Nicht alles wird sich verwirklichen lassen. Aber die vergangenen Monate haben klar gezeigt: Wir können in Europa sehr viel bewegen, wenn wir solidarisch handeln – und europäische, nationale, regionale und lokale Ebenen an einem Strang ziehen. Denn Europa, das sind wir alle. 



BROSCHÜRE ZUR TOUR

https://austria.representation.ec.europa.eu/system/files/2023-01/2021_Jahresbericht_Zukunftstour.pdf





DAS KLEINE WIENER RATHAUS IN BRÜSSEL

Die hohe Lebensqualität in Wien ist ein Türöffner bei den EU-Institutionen in Brüssel.

Michaela Kauer, Leiterin des Verbindungsbüros der Stadt Wien zur EU in Brüssel



Foto: © Sebastian Philipp

„Wien ist Vorbild nicht nur für andere Städte in Europa, sondern auch Role Model für die EU-Politik“, so Michaela Kauer.

Das kleine Wiener Rathaus in Brüssel“, so bezeichnete Bürgermeister Michael Ludwig anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums im Jahr 2021 das Verbindungsbüro der Stadt Wien zur EU und beschrieb damit, dass das Haus täglich eng an die Stadt angebunden ist und ein breites Aufgabenspektrum erledigt – denn jedes kommunale Thema, das in Wien wichtig ist, hat auch eine europäische Dimension.

DIE EU MUSS AUF DIE STÄDTE HÖREN

Städte und Regionen müssen stärker in die EU-Politikentwicklung eingebunden werden. Wien hat seit dem EU-Beitritt Österreichs stets eine wichtige Rolle eingenommen. Heute gibt es mehr Mitsprache der Kommunen, etwa im Rahmen der „Städtischen Agenda für die EU“. Immer wieder präsent: Wie kann die EU urbaner werden, sowohl institutionell als auch in den

verschiedenen Politikfeldern? Daher werden aktuell Vorschläge für die Europäische Pflegestrategie, das EU-Gewaltschutzpaket, die kommunale Abwasserrichtlinie und die Wiederherstellungsverordnung auf ihre „Städte-tauglichkeit“ geprüft.

AM BALL BLEIBEN IST WICHTIG

„Es ist wichtig, einen langen Atem zu haben und auch dann am Ball zu bleiben, wenn die Aussichten auf Erfolg gering scheinen. Ein gutes Beispiel ist das Thema leistbares Wohnen“, betont Michaela Kauer, Leiterin des Verbindungsbüros, denn: „Vor zehn Jahren wollte noch niemand in der EU darüber reden, heute treffen einander die Wohnbauminister*innen der Mitgliedstaaten und diskutieren das Wiener Modell des sozialen Wohnbaus.“

WIEN NUTZT CHANCEN FÜR ARBEITSMARKT UND WIRTSCHAFT

In Wien haben die Wirtschaft, der Arbeitsmarkt und die Bevölkerung von der EU profitiert. Die Stadt konnte seit dem EU-Beitritt Österreichs eine deutliche Steigerung der Betriebsansiedlungen verzeichnen. Waren es im Jahr 1994 noch elf internationale Betriebe, die nach Wien kamen, so waren es 2020 trotz der massiven Einschränkungen infolge der Pandemie mehr als 200. Wien ist ein Top-Standort in den Schwerpunktbereichen wie Life Sciences, Medizin, Informations- und Kommunikationstechnologien, Medien und Creative Industries, viele Wiener Unternehmen sind Innovationsspitzenreiter.

FAKTENCHECK

Das Wien-Haus hat seit seiner Gründung 1996 rund 320 Fach- und Kulturevents, darunter 23 Wiener Vorlesungen, „Urban Debates“, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerte, Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag, die Wiener Kriminacht in Brüssel u. v. m., abgehalten und Ausstellungen ins Europäische Parlament gebracht. 120 Kollegen aus der Stadt Wien kamen für einen längeren Arbeits- und Lernaufenthalt nach Brüssel, hinzu kamen etwa 500 Besuche von Gruppen aus Wien, vor allem aus Schulen und Universitäten. 



DER BURGENLÄNDISCHE WEG

Die EU macht einen Unterschied.

Rainer Winter

In Zeiten, in denen kein Stein auf dem anderen zu bleiben scheint, stellen sich viele Menschen auch im Burgenland die Frage, was die besten Konzepte für eine vielversprechende Zukunft sein könnten. Die Mitgliedschaft in der EU ist eines dieser Konzepte. Sie wird laut der letzten, von der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik in Auftrag gegebenen Umfrage mehrheitlich positiv gesehen. Die burgenländische Bevölkerung ist auch an den Vorgängen der EU überdurchschnittlich stark interessiert. Auch wenn man meinen würde, dass dies keine Überraschung sei, da im Burgenland die positiven Effekte deutlich sichtbar und spürbar sind, gibt es auch skeptische Sichtweisen, die sich vor allem auf eine zu starke Einmischung der EU auf regionaler Ebene beziehen.

Foto: © Landesmedienservice Burgenland, 20. Juli 2022



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (2. v. r.), Bundesministerin Leonore Gewessler (2. v. l.), Vorstandsvorsitzender CEO Stephan Sharma (Burgenland Energie AG) (r.) und Vorstandsvorsitzender Michael Strugl (Verbund AG) (l.) stellen das neue Projekt der großvolumigen Elektrolyseanlage im Burgenland im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie in Wien vor.

Das Burgenland stellt sich heute als eine prosperierende moderne Region dar, die in vielen für Europa aktuell wichtigen Politikbereichen eine Vorreiterrolle einnimmt. Es bietet daneben aber auch eine außergewöhnliche Naturlandschaft, in der mehr als ein Drittel der Landesfläche unter Natur- oder Landschaftsschutz steht.

Im Bereich Klima- und Umweltschutz hat sich die Politik beispielsweise zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu sein, den Anteil der biologischen Landwirtschaft zu erhöhen und die Bodenversiegelung einzudämmen. Daneben werden Bildung und Forschung gestärkt, die Wirtschaft inklusive Start-ups gezielt und nachhaltig unterstützt und der Tourismus in sanfter Weise weiter ausgebaut.

Im Bereich Kultur werden die schon bisher weit über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannten Einrichtungen wie das Haydn-Konservatorium oder das Lisztzentrum, aber auch die Vielzahl an kleinen und großen Veranstaltungen gefördert. Das alles fußt auf höchsten und beispielgebenden Standards bei der Sozial- und Ge-

sundheitspolitik, um den Menschen auch die nötige Sicherheit zu bieten.

Apropos Sicherheit: Zur Gewährleistung dieser in Europa inklusive eines funktionierenden Grenzschutzes wünschen sich die Menschen im Burgenland mehr von der EU. Das Burgenland leistet dazu auch konkrete Beiträge etwa durch die gemeinsam mit dem Austrian Center for Peace (ACP) auf Burg Schlaining veranstalteten Austrian Peace Forum – APF. All die oben beschriebenen Initiativen, Förderungen und noch vieles mehr werden neben landeseigenen Maßnahmen und Beiträgen vom Bund auch von der EU unterstützt, manchmal sogar erst ermöglicht. EU-Förderungen haben seit Beginn der Mitgliedschaft bei der EU Investitionen in Milliardenhöhe ausgelöst. Neben den Förderungen ist die EU aber vor allem eine große Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft, die in den eingangs erwähnten herausfordernden Zeiten einer Region wie dem Burgenland eine sichere Basis bietet.



ZUKUNFT. EUROPA. KÄRNTEN.

Kärnten wäre ohne die Europäische Union gewiss nicht das, was es heute ist, nämlich eine Vorzeigeregion im Herzen Europas, ein wahrer Musterschüler in Sachen grenzüberschreitende Kooperation, gelegen an einer wichtigen geografischen sowie kulturellen Schnittstelle. Die EU hat Kärnten zweifellos nachhaltig verändert. Die zahlreichen Erfolge sind Kärntens Auftrag für die Zukunft!

EU-Verbindungsbüro des Landes Kärnten in Brüssel

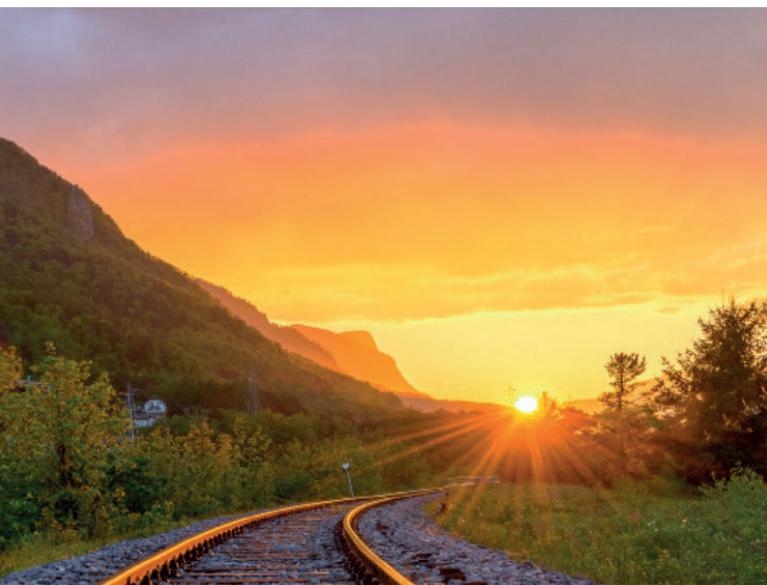


Foto: © smartlogi.eu

Im Rahmen des Interreg-Projekts SMARTLOGI machte sich das Land Kärnten für die Entwicklung grenzüberschreitender, nachhaltiger und intelligenter Logistik stark.

Seit Österreichs EU-Beitritt 1995 sind die österreichischen Bundesländer politisch auf europäischer Ebene im Europäischen Ausschuss der Regionen vertreten und nehmen somit beratend Einfluss auf den Gesetzgebungsprozess. Kärntens Mitglied, Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser, steht im Rahmen der Plenar- und Fachkommissionssitzungen im steten Austausch mit Kollegen aus allen Ecken Europas.

REGIONALE PERSPEKTIVE AUF GESAMTEUROPÄISCHE LÖSUNGEN

Europäische politische Entscheidungsträger haben erkannt, wie wichtig die regionale Perspektive auf gesamteuropäische Lösungen ist. Die Regionen rückten ins Zentrum Europas und die Stärkung des territorialen Zusammenhalts sowie Bottom-up-Prozesse wurden als Eckpfeiler der Regionalpolitik etabliert, wovon auch Kärnten stark profitierte. Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurde zu einer nicht wegzudenken-

den wichtigen Lebensader für die Entwicklung Kärntens. Die Interreg-Programme machten bereits aus Hunderten Ideen Realität und Kärnten kann mit Stolz auf wahre Interreg-Highlights wie etwa den Geopark Karawanken oder den Alpen-Adria-Trail blicken.

SENZA CONFINI – OHNE GRENZEN

Mit der EVTZ „Senza Confini – Ohne Grenzen“ sowie durch die Ausrichtung der Alpen-Adria-Allianz als Plattform zur fruchtbaren Vernetzung potenzieller EU-Projektträger schafft es Kärnten, die auf Projektebene konzipierten Ideen weiterzudenken, in größere Zusammenhänge zu setzen und in einen strategischen und politischen Rahmen einzubinden.

KÄRNTEN IM BRÜSSELER EU-VIERTEL

Bereits seit 1995 ist das Land Kärnten auch im Brüsseler EU-Viertel, dem Maschinenraum der Europäischen Union, vertreten und setzt sich vor Ort erfolgreich für die Interessen Kärntens ein. Zudem nimmt das Verbindungsbüro eine wichtige Rolle in der EU-Kommunikation des Landes wahr, hält Kärnten mit den wöchentlichen EU-News auf dem Laufenden und begrüßt pro Jahr rund 500 Kärntner in Brüssel.

LEUCHTTURMPROJEKTE

Kärnten hat noch viel vor! Leuchtturmprojekte etwa in den Bereichen Verkehr und Logistik oder Klimaschutz lassen mit Zuversicht in die Zukunft blicken, in der sich Kärnten als kinderfreundlichste Region Europas etablieren möchte. Gerade in Zeiten multipler Krisen, in denen auch die Regionen mit den geopolitischen Herausforderungen konfrontiert sind, ist eines klar: Die Zukunft liegt im Gemeinsamen. Die Zukunft ist Europa – the Future is Europe! 



EUROPÄISCH AKTIV UND WELTOFFEN: UNSERE STEIERMARK

Die Steiermark ist ein weltoffenes, seit jeher global und europäisch aktiv agierendes Bundesland, das gut in seinen kulturellen Traditionen wurzelt.

Roswitha Preininger/ Büro Brüssel

Im Mittelpunkt aller Entscheidungen für unser Bundesland steht der Gedanke der Vernetzung und Zusammenarbeit. Nur so kann die Region sich wertschöpfend und zeitgemäß dem Wettbewerb mit anderen Regionen um Ideen, Standorte und Fördergelder stellen. In unserem Bundesland leben rund 1,25 Millionen Menschen auf etwa 16 400 Quadratkilometern. Damit hält die Steiermark ein 360stel der Gesamtbevölkerung bzw. ein 250stel der Gesamtfläche der Europäischen Union.

Aber auch global und über den europäischen Fokus hinaus hat die Steiermark ihre wissensbasierten, innovativen Kooperationen seit dem EU-Beitritt verstärkt und baut diese weiter aus. Eine unserer Stärken liegt in der Forschung und Entwicklung (mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von rund fünf Prozent gemessen am Bruttoregionalprodukt).

STRATEGIEN UND UMSETZUNG IM EUROPÄISCHEN TEMPO

Die Steiermark bekennt sich dazu, bis 2050 klimaneutral zu sein, und arbeitet in allen Bereichen an der Verwirklichung dieser gemeinsamen europäischen Zielsetzung aktiv mit. Im Verkehrsbereich forciert die Steiermark nach der Berücksichtigung von Semmeringbasistunnel und Koralmbahn nun die Aufnahme der Pyhrn-Schober-Achse in das transeuropäische Verkehrsnetz TEN-T. Die Steiermark kann dabei auf die guten bilateralen Beziehungen zu Slowenien und Kroatien, vor allem seit den Verhandlungen zur Aufnahme der Großinfrastrukturprojekte Semmeringbasis- und Koralmtunnel in den Baltisch-Adriatischen Korridor, aufbauen. Einen weiteren Akzent setzt die Steiermark mit dem Thema „CO₂-neutraler Tourismus“, nämlich das Potenzial für grenzüberschreitende Kooperationen, zum Beispiel im Rahmen der Alpen-Adria-Allianz, deren Vorsitz gerade in der Steiermark liegt, zu heben oder im Rahmen eines Joint Committee mit Slowenien zu vertiefen.

Die Steiermark ist eine Vorzeigeregion der „European Open Science Cloud“, eines Projekts der Europäischen Kommission, und positioniert sich im Bildungsbereich unter anderem beim Ausbau von E-Learning-Angeboten und als Modellregion zur Umsetzung des Europäischen



Foto: © Steiermark Tourismus | Tom Lamm

Seit Jahren mit der Top-Forschungsquote in lichten Höhen, die Mustermark Steiermark: immer eine Reise wert – wir freuen uns auf Sie!

Bildungsraumes. Innerhalb der Austria Labs gilt die Steiermark als „Modellregion Digitalisierung“ in den Bereichen Mikroelektronik, Mobilität und Cybersecurity. Das sind nur einige von vielen konkreten Beispielen, wie regionale Entwicklung im Tempo der Europäischen Union erfolgreich betrieben werden kann.

WIR GLAUBEN AN VERNETZUNG

Wir leben in einer vernetzten Welt, in der die globalen Grenzen während der vergangenen Jahrzehnte immer durchlässiger geworden sind, und haben gerade die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine gemeinsam europäisch zu bewältigen. Diese Erfahrungen lehren uns, dass Protektionismus auf regionaler oder nationaler Ebene kein erfolgreiches Zukunftskonzept sein kann: Die Steiermark, und das ist unsere Überzeugung, ist letztlich umso stärker, je stärker Europa ist.

Insgesamt können wir eine positive Bilanz des EU-Beitritts ziehen.



LAND OBERÖSTERREICH IN EUROPA 2023

Auch das Land Oberösterreich ist seit 1995 mit zwei Personen in einem kleinen Büro in Brüssel vor Ort, um seine regionalen EU-Interessen nachhaltig zu vertreten. Durch persönliche Kontakte kann man Positionen gezielt einbringen, Gespräche führen, an Sitzungen teilnehmen, da alle(s) schnell erreichbar ist.

Dr. Gerald Lonauer

Kontakte zu allen EU-Institutionen/-Büros der EU-Dachverbände, anderer Regionalbüros herzustellen und zu pflegen, ist wichtig. Die Vorbereitung von Arbeitsreisen des Landeshauptmanns für oberösterreichische Regierungsmitglieder, den oberösterreichischen Landtag geht hier „im kurzen Weg“. Arbeitsmotto: Zur richtigen Zeit am richtigen Ort auf der richtigen Ebene mit der richtigen Information – auch gemeinsam mit den drei Abgeordneten aus Oberösterreich im EU-Parlament und den Vertretern des Bundes im Rat.

THEMEN

Schwerpunktthemen für Oberösterreich sind EU-Wettbewerbspolitik/EU-Förderungen, Umwelt und Naturschutz, Lebensmittelsicherheit, Landwirtschaft, Migration, Wasser, Energie und Klima, Gesundheit sowie Industrie und EU-Regionalpolitik. Das Land Oberösterreich hat vor allem bei Umwelt, Klima, Naturschutz und Regionalpolitik starke EU-Berührungspunkte und die größten Schnittstellen in der EU-Gesetzgebung und in der Umsetzung in Oberösterreich, aber auch bei Spezialthemen wie Forschung, Wasserstoff, nuklearer Sicherheit, Gentechnik und interregionaler Kooperation klare Positionen.

REGIONALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Vorbereitungen und die Begleitung der regionalen Wirtschaftsförderung über den EFRE/ESF sind seit 1995 ein laufender Schwerpunkt, auch die oberösterreichischen Bauern profitieren seither vom EU-Fonds für die ländliche Entwicklung. Das Land Oberösterreich erhält im Durchschnitt insgesamt ca. 247 Millionen Euro im Jahr an EU-Kofinanzierung, also Geld, das nach unserem finanziellen österreichischen EU-Beitrag auch wieder unter anderem nach Oberösterreich (z. B. in Form von Projektförderung, Direktzahlungen etc.) zurückfließt. Die Vertretung der Interessen des wirtschaftsstarken Industrielandes Oberösterreich ist essenziell. Und die Berichterstattung retour nach Oberösterreich läuft aktuell vor allem zu Forschung, Energie(versorgungssicherheit),



Foto: © privat

Dr. Gerald Lonauer, Leiter des Verbindungsbüros Oberösterreich zur EU.

Wasserstoff, Naturschutz, EU-Umwelt (z. B. zu Luftqualität, Wasser) und Klimathemen (Green Deal und „Fit für 55“), EU-Regionalpolitik und Migration/Integration. Das Land Oberösterreich hat in Summe sehr vom EU-Beitritt profitiert, völkerverbindend durch interregionale Kooperation, durch freies Reisen und Studieren in ganz Europa, durch den Binnenmarkt, auch wenn nicht alles immer im Sinne der Subsidiarität (also nach dem Prinzip „Wenn die kleine Einheit es besser kann, sollte diese die Angelegenheit erledigen“) abläuft. Auch Europa muss sich erneuern, verschlanken, im Interesse aller Bürger arbeiten, mutig sein, um nicht stillzustehen. ©



FÜR SALZBURG IN EUROPA!

Salzburg wird in Brüssel wahrgenommen und gehört. So bringen wir die Menschen in Europa einander näher.

Salzburger EU-Verbindungsbüro

Salzburgs „Botschafterin“ in Brüssel ist eine echte Pinzgauerin, die sich selbst als „EU-leidenschaftlich“ bezeichnet: Referatsleiterin Michaela Petz-Michez. Seit 2004 leitet die gebürtige Zellerin das EU-Verbindungsbüro, das vom Land Salzburg im April 1992 als erstem Bundesland Österreichs in Brüssel eröffnet wurde. 2015 übernahm sie zusätzlich die Leitung des Landes-Europabüros in Salzburg von Andreas Kiefer, der nach Straßburg ging und dort bis 2022 als Generalsekretär im Kongress der Gemeinden und Regionen des Euro-Parates tätig war.

PETZ-MICHEZ: „SALZBURG BEEINDRUCKT“

Um auf dem internationalen Parkett das Beste für Salzburg herauszuholen, braucht es viel Einsatz. „Uns ist es gelungen, dass man Salzburg in Brüssel kennt, wir werden deutlich wahrgenommen und gehört“, so Michaela Petz-Michez, die ihre Heimat Salzburg in Brüssel mit viel Charme und Diplomatie immer wieder ins Gespräch bringt. „Für mich ist die EU ein wunderbares Friedensprojekt, das manchmal Geduld erfordert, aber die Menschen in Europa einander näherbringt.“

SALZBURGS EINSATZ LOHNT SICH

Erst kürzlich ist es gelungen, in Brüssel für Verständnis für die Salzburger Situation zu werben und Salzburgs besondere Anliegen – darunter auch das Salzburger Wolfmanagement – bei den Entscheidungsträgern in Brüssel zu positionieren und verständlich zu machen. Der Arbeitsbesuch von Landeshauptmann Haslauer, Landtagspräsidentin Pallauf und Landesrat Schwaiger fand am 30. und 31. Jänner 2023 statt und wurde im Landes-Europabüro Salzburg/EU-Verbindungsbüro Brüssel vorbereitet.

SALZBURGER IN BRÜSSEL

Bürgermeister, Besuchsgruppen, Schülergruppen und Praktikanten im Salzburger EU-Verbindungsbüro in Brüssel erhalten stets einen festen Platz im EU-Newsletter Europa Spezial aus dem Landes-Europabüro Salzburg/EU-Verbindungsbüro Brüssel. Die Berichte bieten einen ganz persönlichen Blick hinter die EU-Kulissen und sind jedes Mal aufs Neue eine spannende Lektüre über das Leben in Brüssel: www.salzburg.gv.at/europa-spezial



Foto: © Land Salzburg

LH a. D. Franz Schausberger (AdR-Mitglied), Referatsleiterin Michaela Petz-Michez (Landes-Europabüro Salzburg/EU-Verbindungsbüro Brüssel), Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf (stv. AdR-Mitglied), EU-Kommissar Johannes Hahn, Landeshauptmann Wilfried Haslauer (v. l. n. r.).



Foto: © Land Salzburg/Büro Haslauer

Besuch einer Salzburger Politdelegation bei der EU in Brüssel am 31. Jänner 2023: Landeshauptmann Wilfried Haslauer, EU-Parlamentspräsidentin Roberta Metsola, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Landesrat Josef Schwaiger und Referatsleiterin Michaela Petz-Michez (Landes-Europabüro Salzburg/EU-Verbindungsbüro Brüssel) (v. l. n. r.).



TIROL IN DER EU

Tirol war, ist und bleibt ein europäisches Land. Nicht zuletzt aufgrund unserer topografischen Lage im „Herzen“ der EU haben wir oft eine zentrale Rolle in Europa gespielt.

Mag. Dr. Richard Seeber



Foto: © GV Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Mag. Dr. Richard Seeber, MEP 2004-14, Direktor, an seinem Schreibtisch in der Gemeinsamen Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bei der EU in Brüssel.

Hervorzuheben ist die Zeit unter dem Habsburger Kaiser Maximilian I. Der Bergreichtum der Silberbergwerke in Schwaz hat seine kriegerischen Unternehmungen finanziert und zum Aufstieg der Habsburgermonarchie als Weltreich beigetragen.

Die Tiroler haben Napoleon die ersten empfindlichen Niederlagen bei den Bergisel-Schlachten 1809 beigefügt, mussten sich aber letztendlich geschlagen geben. Das waren traumatische Ereignisse, die noch heute nachwirken. Ein weiterer tiefer Einschnitt in die Landesseele war die Abtrennung der südlich des Brenners gelegenen Landesteile, des deutschsprachigen Südtirols und des italie-

nischsprachigen Trentino nach dem Ersten Weltkrieg.

Seit diesem Zeitpunkt waren viele Bestrebungen in Tirol auf die Zusammenführung des historischen Tirols in seinen alten Grenzen ausgerichtet. Die Lage der deutschsprachigen Minderheit in Italien wurde erst durch die Autonomiepakete Italiens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbessert. Der Konflikt fand in der Streitbeilegungserklärung zwischen Italien und Österreich als Schutzmacht der Südtiroler vor der UNO einen Abschluss.

EUROPA OHNE GRENZEN

Den Beitritt Österreichs 1995 zur EU sah man in Tirol trotz aller politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen als große Chance. Ein Europa ohne Grenzen war das Versprechen, damit war auch ein engeres Zusammenrücken der historischen Landesteile in greifbarer Nähe.

Neben den 3er-Landtagen ist die Gemeinsame EU-Landesvertretung in Brüssel ein konkreter Schritt in Richtung verstärkte Kooperation. Eingerichtet 1995, ist sie heute eine wichtige Drehscheibe für die landespolitischen EU-Anliegen. Informationen und Wünsche fließen in beide Richtungen, werden gebündelt, analysiert und vor- und eingebracht.

Tirol steht politisch und wirtschaftlich gut da. Natürlich hat daran die Mitgliedschaft in der EU einen wesentlichen Anteil. Trotzdem ist die Einstellung zur EU eine kritische. Ein besonderer Dorn im Auge ist der immer weiterwachsende Lkw-Verkehr auf der Brenner- und Unterinntalachse. Die Belastung der Bevölkerung werde zu wenig beachtet, die verkehrsmindernden Maßnahmen der Tiroler zu wenig von Brüssel unterstützt. Die Argumente des Gesundheits- und Umweltschutzes würden von der EU den wirtschaftlichen Interessen des Binnenmarktes geopfert.

Weiters werden die strengen Naturschutzbestimmungen der EU von den meisten mehr als kritisch gesehen. Der Wolf bereitet den Bauern großes Kopfzerbrechen, wurden doch im letzten Jahr einige Hundert Nutztiere nachweislich von Wölfen gerissen. Die Menschen verstehen nicht, dass hier der Naturschutz so hoch angesetzt wird, beim Verkehr diese Argumente aber in Brüssel nicht zu greifen scheinen. Insgesamt können wir eine positive Bilanz des EU-Beitritts ziehen. 



JETZT NEU ALS AUSLANDSÖSTERREICHER REGISTRIEREN

Bleiben Sie für Ihre Botschaft erreichbar: Alle bereits seit Langem registrierten Auslandsösterreicher werden gebeten, sich über die Auslandsservice-App oder die Website des Außenministeriums neu zu registrieren. Sie haben schon ein Konto? Loggen Sie sich ein, damit Ihre Daten erhalten bleiben.

BMEIA

Seit Juni 2021 können sich im Ausland lebende Österreicher über die Auslandsservice-App (für iOS und Android) und die Website des Außenministeriums als Auslandsösterreicher bei der jeweiligen Vertretungsbehörde registrieren. Die Registrierung bleibt für zwei Jahre aufrecht. Bleibt das Konto ungenutzt, werden die Daten gelöscht. Im Juni 2023 wird die erste Zweijahresfrist schlagend.

LOG-IN

In den nächsten Wochen werden die zuständigen österreichischen Vertretungen erneut über Aussendungen und telefonisch mit registrierten Auslandsösterreichern Kontakt aufnehmen. Mit dem per E-Mail beziehungsweise SMS übermittelten Link kommen Sie direkt zum Log-in und können damit die Löschfrist um neuerlich zwei Jahre verschieben. Die Registrierung bei der zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde liegt im Interesse jeder einzelnen Person. In Krisen- und Katastrophenfällen ermöglicht sie effiziente Hilfsmaßnahmen.

Bitte füllen Sie die entsprechenden Spalten der Registrierung zu Ihrer eigenen Sicherheit so genau wie möglich aus. Unter anderem werden Sie nach Ihrem Aufenthaltsort (Straße, Stadt, Provinz, Staat), der Aufenthaltsdauer, dem An- und Rückreisedatum, Ihren Kontaktdaten (Mobiltelefon und E-Mail-Adresse), aber auch nach den Kontaktdaten von Angehörigen oder Freunden, die im Notfall kontaktiert werden dürfen, gefragt. Sie sehen alle Ihre Daten auf einer Seite und können diese eigenständig aktualisieren.

REGISTRIERUNG FÜR REISEN UND BOTSCHAFTSINFORMATIONEN

Selbstverständlich können Sie sich als Auslandsösterreicher auch als Reisender registrieren und so – speziell bei Reisen in Risikogebiete – sicher sein, dass die zuständige österreichische Vertretung jederzeit mit Ihnen in Verbindung treten kann. Nur nach Registrierung können wir Sie in Notfällen (zum Beispiel bei Naturkatastrophen und Terroranschlägen) sofort mittels Push-Nachrichten erreichen. Mit nur einem Knopfdruck können Sie die zuständige Bot-

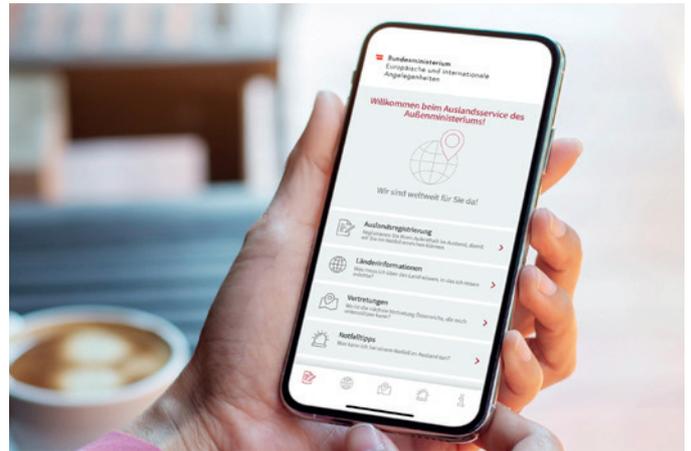


Foto: © BMEIA

schaft informieren, ob Sie Hilfe benötigen oder sich in Sicherheit befinden. Sollten Sie Unterstützung brauchen, können Sie der Botschaft Ihren Standort mitteilen und auf diese Weise einfacher Hilfe erhalten.

Registrierte Auslandsösterreicher können darüber hinaus regelmäßig Informationen aus der Heimat, wichtige Gesetzesänderungen, Informationen über anstehende Wahlen, kulturelle Veranstaltungen und sonstige Informationen erhalten. Das Ausmaß der Informationen kann bei der Registrierung festgelegt und jederzeit in den Einstellungen über den Webzugriff oder die App geändert oder die Einwilligung widerrufen werden. Bei der Entwicklung der neuen Portale wurde großer Wert auf höchste Standards bei Sicherheit und Datenschutz gelegt.

Sollten Sie Fragen zur Registrierung haben, stehen Ihnen auch die Mitarbeiter der Botschaften zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie die Registrierung bei der jeweiligen österreichischen Vertretung auch per E-Mail, Fax oder im Rahmen einer persönlichen Vorsprache durchführen. ☺



INFORMATIONEN

Österreichische Vertretungen: bit.ly/3YXr0lc

Auslandsservice-App: bit.ly/3JqAYWu

Auslandsregistrierung: bit.ly/3lrk1TM

50 JAHRE KULTUR IM AUSSENMINISTERIUM

2023 wird ein besonderes Jubiläum gefeiert: 50 Jahre Austria Kultur International! Christoph Thun-Hohenstein gratuliert als neuer Leiter der Sektion für Internationale Kulturangelegenheiten und dankt dem Außenministerium und allen Mitarbeitenden, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für die Auslandskultur engagiert haben.

Sektion für Internationale Kulturangelegenheiten im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Er weiß aus eigener Erfahrung (Austrian Cultural Forum New York 1999–2007), wie schwierig es ist, mit überschaubaren finanziellen Mitteln in fast allen künstlerischen Sparten und in zahlreichen Disziplinen der Wissenschaft Präsenz zu zeigen. Die kommerziell einträglichen, glamourösen und damit sichtbarsten Kulturprojekte wie internationale Tourneen der Wiener Philharmoniker oder große Ausstellungen heimischer Museen im Ausland sind auf die Auslandskulturarbeit des Außenministeriums nicht angewiesen. Was jedoch die Auslandskultur unverzichtbar macht, sind die Initiierung und Unterstützung vielfältiger kleinerer, häufig experimenteller Programme, die sich in der Regel kommerziell nicht rechnen, sowie die internationale Förderung des künstlerischen Nachwuchses – und zwar nicht nur in den Kulturzentren des globalen Nordens, sondern in allen Teilen der Welt.

AUSTRIA KULTUR INTERNATIONAL

In den kommenden Jahren steht Austria Kultur International vor ihrer größten Bewährungsprobe: Wie kann sie die Vorstellungskraft der Künste beflügeln, zur Bewältigung der wichtigsten Zukunftsfragen beizutragen – von der Klima- und Biodiversitätskrise über demokratische Entwicklung, soziale Ungleichheit, Pandemie und Migration bis hin zur Dominanz neuester digitaler Technologien wie künstlicher Intelligenz? In diesem Sinn verstandene „Zukunftskultur“ kann auf zwei herausragende Stärken der Kulturdiplomatie zurückgreifen: dichte internationale Vernetzung in Kultur und Wissenschaft, aber auch in Politik und Wirtschaft als vertrauensbildende Grundlage für genuinen Dialog und zukunftsweisende Kooperationen sowie die vielfältige Einsetzbarkeit von fachlich breit aufgestellten Mitarbeitenden, die – auf der Basis ganzheitlich angelegter Vorbereitung und durch Spezialexpertise unterstützt – der Auslandskulturarbeit eine neue, übergreifende Dynamik verleihen können.

Sie repräsentieren ein Land, das seinen führenden Rang als Kulturnation mit spannenden Qualitäten als Zu-



Foto: © BMEIA/Gruber

Christoph Thun-Hohenstein ist Leiter der Sektion für Internationale Kulturangelegenheiten im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten.

kunftsation verknüpft. Denn ohne breite Einbeziehung der wichtigsten gesellschaftspolitischen Kräfte wird die große ökosoziale und digitale Transformation nicht passieren. Zugleich braucht es die lebhaftige Imagination der Künste im Zusammenwirken mit Wissenschaft, um die Würde des Menschen und die Würde der Natur zu zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftskultur zu verbinden. Die neue Initiative IMAGINE DIGNITY wird damit zu einer Schlüsselaufgabe von Austria Kultur International. ©



ÖSTERREICHER IM AUSLAND: NEUES ABA-SERVICE FÜR RÜCKKEHRER

Österreichische Talente im Ausland sind dynamisch, erfolgreich und innovativ ... und kommen auch gerne wieder zurück in die Heimat, wenn die Rahmenbedingungen für sie passen. ABA hat nun ein neues Servicepaket geschnürt für genau diese Zielgruppe, um die Rückkehr nach Österreich transparent, strukturiert und reibungslos für die ganze Familie zu gestalten.

Mag. Katja Otter



Foto: © digitalwerk

Erfolgreiche Österreicher im Ausland: Dieser Personengruppe gehören viel mehr an, als man denkt. Österreicher, die im Ausland erfolgreich ein Unternehmen gegründet haben, in der Wissenschaft und Forschung bei zukunftsweisenden F&E-Projekten mitwirken oder bei globalen Konzernen als Führungskräfte arbeiten.

1. So zum Beispiel die Krebsforscherin Dr. Sabine Heitzeneder. Sie arbeitet seit knapp zehn Jahren in den USA an der Entwicklung zellulärer Immuntherapien für aggressive Tumorformen bei Kindern. Seit 2016 arbeitet sie am Cancer Center der Stanford Univer-

Die wichtigsten Gründe, warum Österreicher wieder in die Heimat zurückkehren, sind: Familie, Schulbildung der Kinder und die hohe Lebensqualität. Österreich war in den letzten zehn Jahren immer weltweit unter den Top-3-Ländern vertreten.

sity in Kalifornien. Vor Kurzem erhielt die gebürtige Oberösterreicherin dafür den ASciNa-Award (Austrian Scientists and Scholars in North America) des Wissenschaftsministeriums. Prämiert wurde ihre Publikation im Fachmagazin Cancer Cell. Darin beschreibt sie die Entwicklung einer zellulären Immuntherapie mit körpereigenen T-Zellen. Diese werden mit „chimären Antigenrezeptoren“ (CAR) ausgestattet und dadurch so um-



programmiert, dass sie zielgerichtet gegen Krebszellen vorgehen.

2. Oder der Kärntner Fusionsphysiker Dr. Florian Laggner, der in seiner Jugend als professioneller Handballspieler für den österreichischen Verein AON Fivers Margareten Staatsmeister wurde und an der TU Wien studierte. Er lebt seit fünf Jahren in den USA und arbeitet an der Princeton University im Plasmaphysiklabor (Princeton Plasma Physics Laboratory – PPPL). Gemeinsam mit einem großen Forscherteam und einem hochqualifiziert ausgestatteten Labor wird dort untersucht, wie aus Fusionsenergie Elektrizität transformiert werden kann, um eine alternative Energiequelle verfügbar zu machen.
3. Thomas Meth, ein gebürtiger Niederösterreicher, ist bereits seit 25 Jahren in den USA und leitet das weltweit größte Biomasse-Unternehmen Enviva. Biomasse ist vor allem in der aktuellen Energiekrise ein sehr wichtiger Bestandteil für erneuerbare Energiestrategien, um die CO₂-Reduktion voranzutreiben und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu limitieren.



Photo: © Caiaimage / Sam Edwards / Westend61

Austria goes international: 390 internationale Headquarters haben ihren Sitz in Österreich und 21 % der Beschäftigten arbeiten derzeit für ein internationales Unternehmen.

Ausland wieder den Weg zurück in die Heimat finden.

- **Connect Success:** Niemand im Land hat so viel Standort-Know-how und Vernetzungskompetenz wie ABA. Schreiben Sie Ihre eigene Success-Story in Österreich weiter – so sind Sie nachhaltig in Österreich erfolgreich.
- **Community Spirit:** ABA bietet Webinare, Newsletter und Beratungen zu komplexen Themen an und schlägt die Brücke von der Welt zu einem Netzwerk in Österreich mit vielen kompetenten Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.
- **Customized Solutions:** ABA kennt sich aus mit Dual Career, Remote Work, Doppelbesteuerung, Exit Tax von Green-Card-Besitzern und bietet individuelle Lösungen an, die die Rückkehr nach Österreich erleichtern. ABA vernetzt bei Fragen zu Steuer- und Arbeitsrecht

und unterstützt auch die Familienangehörigen bei Immigration, Jobsuche, Schuleinschreibungen und vielen weiteren Anliegen, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern.

Gabriele Gradnitzer, Managing Partner/Amrop Austria, bestätigt in einem Interview mit ABA, dass sie immer öfter Anfragen von österreichischen Unternehmen erhält, bestimmte Positionen explizit mit einem Österreicher zu besetzen,

der die notwendigen Qualifikationen und Auslandserfahrung aufweist. Denn diese Top-Talente sind am österreichischen Arbeitsmarkt sehr geschätzt und mittlerweile auch high on demand.

NEUES ABA-SERVICE FÜR ÖSTERREICHER IM AUSLAND

Derzeit leben etwa 580 000 Österreicher im Ausland. Mehr als drei Viertel von ihnen haben ihren Wohnsitz in Deutschland (257 000), der Schweiz (67 000), Großbritannien (33 000), den USA (30 500), Australien (20 000), Spanien (12 000) sowie der Republik Südafrika, Brasilien und Argentinien (jeweils 10 000).

GRÜNDE FÜR DIE RÜCKKEHR NACH ÖSTERREICH

Die Motivationsgründe, wieder in die Heimat zurückzukehren, sind vielseitig: Schulbildung der Kinder, alternde Eltern, ein Jobwechsel des Partners, die soziale Sicherheit oder die extrem hohe Lebensqualität in Österreich.

WAS BIETET ABA DEN RÜCKKEHRERN AUS DEM AUSLAND?

ABA erweitert das Servicespektrum auf diese wichtige Zielgruppe, um die Rückkehr der Österreicher so reibungslos wie möglich zu gestalten. Von Aufenthaltstiteln und allgemeinen Fragen zu Leben und Arbeiten in Österreich bis hin zur Gründung des eigenen Unternehmens: Die ABA versteht sich als One-Stop-Shop für die konkreten Anliegen dieser Personengruppe. Mehr Informationen unter: <https://www.workinaustria.com/>

Die neuen Servicepakete haben den Fokus auf die folgenden drei C gelegt: Connect, Community und Customized, denn ABA möchte ein Netzwerk und individuelle Lösungen anbieten, die auf die konkreten Bedürfnisse von Österreichern eingehen, die nach einer erfolgreichen Karriere im

”
ABA erweitert das Servicespektrum, um die Rückkehr der Österreicher so reibungslos wie möglich zu gestalten.

“



INFO

Mag. Katja Otter, Key Account Expats
WORK in AUSTRIA
Austrian Business Agency
k.otter@aba.gv.at
www.workinaustria.com
www.workinaustria.com/willkommen-daheim



Burgenland

PER 1. JÄNNER 2023 wechselte der Vorsitz in der Landeshauptleutekonferenz bzw. im Bundesrat von Wien an das Burgenland, das damit die wichtige Aufgabe übernimmt, für das erste Halbjahr die gemeinsame Stimme der Bundesländer zu sein. Im Rahmen eines Festaktes erfolgte im Rathaus in Wien die offizielle Übergabe von LH Michael Ludwig an LH Hans Peter Doskozil.

„In Krisenzeiten ist es besonders wichtig, dass die Bundesländer geschlossen auftreten. Die burgenländische Vorsitzführung wird sich deshalb darum bemühen, bei wichtigen Themen einen Konsens zu erzielen und eine tragfähige Allianz der Länder zu formen, damit wir gemeinsam und in Zusammenarbeit mit dem Bund die anstehenden Probleme bewältigen können“, betonte LH Hans Peter Doskozil.

Foto: LMS Bgld.



Ländervorsitz von Wien an das Burgenland

Offizielle Übergabe von LH Ludwig an LH Doskozil

Ländervorsitz wechselt von Wien an das Burgenland: offizielle „Staffelholz“-Übergabe von LH Ludwig an LH Doskozil.



Kärnten

IN INDUSTRIE, Medizin, Stadtentwicklung oder für autonomes Fahren: Digitale Zwillinge bilden virtuell ab, was in der Realität – oft unsichtbar – geschieht. Sie ersetzen damit Modelle oder Prototypen und liefern Informationen über Eigenschaften oder Verhalten des realen Zwillings. Zur Forschung rund um dieses Zukunftsthema baut die Forschungsgesellschaft JOANNEUM RESEARCH an ihrem Standort Klagenfurt ein Digital Twin Lab auf. Das Land Kärnten, das an der JOANNEUM RESEARCH beteiligt ist, finanziert die erste Aufbauphase mit einer Million Euro aus dem europäischen Resilienzfonds. Das wurde im Februar von Landeshauptmann Peter Kaiser, Technologiereferentin LH-Stv.in Gaby Schaunig, JOANNEUM RESEARCH-Geschäftsführer Heinz Mayer und DIGITAL-Institutsdirektor Matthias Rütter bekannt gegeben. Der komplette Laborstandort wird bis 2027 fertiggestellt, Anlagen und Forschungsequipment im Wert von 1,3 Millionen Euro wurden bereits an den Standort übersiedelt. www.ktn.gv.at

Foto: © JOANNEUM RESEARCH/Bergmann



Labor für digitale Zwillinge entsteht in Kärnten.

Land Kärnten und JOANNEUM RESEARCH setzen Zukunftsprojekt um.

Digital Twin Lab entsteht: Heinz Mayer (JOANNEUM RESEARCH), LH-Stv.in Gaby Schaunig, LH Peter Kaiser, Matthias Rütter (Institut DIGITAL).



Niederösterreich

Haus der Digitalisierung

Ausstellung „Mensch + Maschine“ macht Digitalisierung erlebbar.



Foto: © Bildwerk Media OG

2023 wird im Showroom die Ausstellung „Mensch + Maschine“ gezeigt.

SEITDEM das „Haus der Digitalisierung“ in Tulln Ende 2022 eröffnet wurde, hat das Zukunftsprojekt Schritt für Schritt Fahrt aufgenommen und bietet nun Niederösterreichs umfassendstes Angebot zum Thema Digitalisierung. Auf 4 200 m² Gesamtfläche gibt es einen Showroom und Veranstaltungsbereich, die Erweiterung der FH Wiener Neustadt, einen Gastrobereich sowie Büroeinheiten, Inkubator-Flächen und das FabLab NÖ. Das Herzstück, der Showroom, beherbergt die jährlich wechselnde Ausstellung: heuer die interaktive Themeninszenierung „Mensch + Maschine“, die Digitalisierung auf verständliche, emotionale, anregende und unterhaltsame Weise erlebbar macht. Der Showroom kann auch als Eventlocation gebucht werden. Wer tiefer in das Thema Digitalisierung eintauchen möchte, ist im FabLab NÖ bestens aufgehoben, wo die Wissenschaftsabteilung des Landes NÖ einlädt, neuartige digitale Technologien auf spielerische Art und Weise kennenzulernen.

www.virtuelleshaus.at



Oberösterreich

Großes Goldenes Ehrenzeichen

Die Auszeichnung wird im Frühjahr an Anton Zeilinger überreicht.



Foto: © Land OÖ/Max Mayrhofer

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Anton Zeilinger und LH Mag. Thomas Stelzer.

LANDESHAUPTMANN Mag. Thomas Stelzer hat der Landesregierung vorgeschlagen, dem Träger des Nobelpreises für Physik Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Anton Zeilinger das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes OÖ zu verleihen. Nach dem einstimmigen Beschluss wird die Auszeichnung im Frühjahr überreicht. „Wer den Begriff Quantenphysik hört, denkt an Anton Zeilinger. Durch sein bescheidenes Auftreten und seine ehrliche Begeisterung für die Materie ist er nicht nur ein herausragender Vertreter der Naturwissenschaften, sondern auch ein sympathischer Botschafter unseres Landes“, würdigte der Landeshauptmann den gebürtigen Inviertler. Nach dem Studium der Physik und Mathematik und der Dissertation an der Universität Wien startete der aus Ried im Innkreis stammende Zeilinger eine internationale Wissenschaftskarriere mit Stationen an weltweit anerkannten Spitzeninstituten.

www.land-oberoesterreich.gv.at



Salzburg

BEI BAUARBEITEN wurden in Neumarkt am Wallersee keltischer Goldschmuck und Silbermünzen gefunden. Zu Jahresbeginn wurde der Schatz im Salzburg Museum der Öffentlichkeit präsentiert. Jetzt wird der Jahrhundertfund wissenschaftlich untersucht – und bleibt Salzburg erhalten. „Mit dem Ankauf bleibt dieser kunst- und kulturhistorisch einmalige Fund in Salzburg und wird Teil unseres Angebots. Das stärkt natürlich auch die Keltenkompetenz des Salzburg Museums enorm – nach dem Helm vom Pass Lueg und der Schnabelkanne vom Dürrnberg ist dies eine weitere Sensation“, so Landeshauptmann Wilfried Haslauer. Für Brigitta Pallauf, Präsidentin des Salzburger Museumsvereins, unterstreicht der Fund die Bedeutung Salzburgs schon vor 2 000 Jahren. „Eigentlich unbezahlbar und umso wichtiger, diesen Fund für Salzburg zu sichern und zugänglich zu machen“, so Pallauf. Der genaue Fundort in Neumarkt am Wallersee bleibt geheim und auch die Finder wollen anonym bleiben.

Archäologischer Sensationsfund in Salzburg

Einzigartiger Keltenschatz in Neumarkt am Wallersee entdeckt.



Foto: © Land Salzburg/Sophie Huber-Lachner

Bürgermeister Adolf Rieger (Neumarkt), Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Museumsvereinspräsidentin Brigitta Pallauf und Kuratoriumsvorsitzender Bernhard Auinger bei der Präsentation des Fundes.



Steiermark

WER eine Reise tut, so heißt es, hat etwas zu erzählen. Wenn man aber eine Reise wagt, um in einem anderen Land zu leben und zu arbeiten, dann hat man viel zu erzählen. Ganz nach diesem Motto startete Anfang 2023 unser Büro für Auslandssteirer die eigene Porträtserie „Wöldsteira“ in Gemeinschaftsarbeit mit den Regionalmedien Austria. Auch das für heuer ausgerufene Europäische Jahr „Year of Skills“ kommt wie gerufen: Beeindruckende Karrierewege, spannende Ereignisse, eindruckliche Erfahrungen, so manche Hürden, einige Erfolge, aber natürlich auch unvorhergesehene Überraschungen, fast alles haben die unterschiedlichsten Geschichten unserer Auslandssteirer zu bieten. Verfolgen Sie die Serie gerne online (Web, Facebook und LinkedIn) und melden Sie sich bei uns, wenn Sie einen Wöldsteira kennen, der seine Geschichte erzählen möchte. Hier geht's zur Nachlese: www.meinbezirk.at/steiermark/c-lokales/karriere-mit-steirischem-know-how-in-manhattan_a5824924

Das grüne Herz grüßt um die Welt.

Porträtserie „Wöldsteira“ erfolgreich durchgestartet!



Foto: © Land Steiermark

Landesrat Werner Amon.



Tirol

Neuer Schub für Photovoltaik-Ausbau

„Fördercall“ von acht Mio. Euro für Überdachung von Parkplätzen.



Foto: © Land Tirol/Die Fotografen

LH Anton Mattle setzt gemeinsam mit LH-Stv. Georg Dornauer (l.) auf den Ausbau der Photovoltaik in Tirol.

DIE TIROLER Landesregierung kam im Jänner unter Vorsitz von LH Anton Mattle zu ihrer ersten Arbeitsklausur im Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal zusammen. Der Landeshauptmann stellte das Treffen unter das Generalthema „Energie: Herausforderungen und Chancen für Tirol“. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in dieser Legislaturperiode fünf Millionen Quadratmeter Photovoltaik auszubauen. Mit einem ‚Fördercall‘ in der Höhe von acht Millionen Euro verpassen wir dem PV-Ausbau in Tirol nun einen Schub“, freut sich LH Mattle: „Wir wollen die Photovoltaik ‚in die Höhe‘ bringen – vor allem über Parkplätze und andere bereits versiegelte Flächen. Insgesamt stehen in einem ersten Schritt acht Millionen Euro für die kostspielige Unterkonstruktion derartiger Großanlagen zur Verfügung.“ So sollen bis zu 8 000 Kilowattpeak an Leistung erzielt werden. Daraus könnten acht Millionen Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt werden.

www.tirol.gv.at



Vorarlberg

EU muss Länderinteressen besser wahren.

Vorarlbergs LH erstmals Delegationsleiter bei AdR-Plenum.



Foto: © European Union / FRED GUERDIN

Landeshauptmann und AdR-Vizepräsident Markus Wallner bei der AdR-Plenartagung in Brüssel.

LANDESHAUPTMANN Markus Wallner nahm erstmals in seinen zwei neuen Funktionen – als Leiter der österreichischen Delegation und als AdR-Vizepräsident – an der Plenarsitzung des Ausschusses der Regionen (AdR) in Brüssel teil.

Auf der umfassenden Tagesordnung standen neben der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auch ein Verordnungsvorschlag eines Notfallinstruments für den Binnenmarkt. Damit sollen die Hindernisse für den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr und die Freizügigkeit in Krisenzeiten sowie Engpässe bei krisenrelevanten Waren und Dienstleistungen beseitigt werden. Landeshauptmann Wallner bewertet das Instrument insgesamt als sinnvoll: „Für Vorarlberg als Grenzregion ist das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts auch in Krisensituationen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Dieses Instrument könnte wesentlich dazu beitragen.“

www.vorarlberg.at



Wien

WIEN WILL bis 2040 komplett klimaneutral werden und schnell und konsequent aus Gas aussteigen. Dazu müsse an den großen Schrauben gedreht werden, sagt Wiens Bürgermeister Michael Ludwig. Einer der größten CO₂-Produzenten der Stadt ist neben dem Verkehr das Heizen. Deshalb bauen die Stadt Wien und der städtische Energieversorger Wien Energie bei der Kläranlage Simmering Europas leistungsstärkste Großwärmepumpe. Die Anlage nutzt die Restwärme des Klärwassers, um daraus Fernwärme für 112 000 Haushalte zu erzeugen. Die Stadt investiert 70 Millionen Euro in das Projekt. Ans Netz gehen soll die Anlage 2027. Mit weiteren Projekten wie einer Geothermie-Anlage in Aspern, die Erdwärme nutzt, will Wien Energie den Anteil erneuerbarer Energien bei der Fernwärme erhöhen. Schon jetzt kommt ein Drittel der Fernwärme aus der Müllverbrennung, außerdem nutzt Wien Energie industrielle Abwärme, Biomasse und Erd- und Umgebungswärme, um die 440 000 Wiener Haushalte mit Fernwärme zu versorgen.

Rekordwärmepumpe heizt Wien mit Abwasser.

Europas größte Wärmepumpe bei der Kläranlage Simmering.



Foto: © Wien Energie / Johannes Zimmer

Mehr zum Klimafahrplan der Stadt und dem Ziel „Raus aus Gas“ auf: www.wien.gv.at/spezial/klimafahrplan/

PERSONEN & PERSÖNLICHKEITEN



„MISTER WAHL“ GEHT IN PENSION



Foto: © BML, Gerd Pachauer

Robert Stein war 38 Jahre im Innenministerium tätig, davon 18 Jahre als Leiter der Wahlabteilung. Er beendete mit Ende Februar seine Beamten-tätigkeit und ist seit 1. März 2023 in Pension.

Öffentlich bekannt wurde „der“ Wahlrechtsexperte nicht erst im Zuge des Hofburg-Marathons 2016, schon lange vorher war er, wie es Sektionschef Mathias Vogl bei der Verabschiedung nannte, auch in den Medien „das Gesicht“ zu Wahlen. Dazu gemacht hat ihn 2004 ÖVP-Innenminister Ernst Strasser – obwohl Stein auch bekannt war für sein politisches Engagement in der SPÖ Währling. Unter 16 Innenministern hat Stein „dem Staat und dem Ressort gedient“ – und war als Wahlrechtsexperte über Parteigrenzen hinweg geschätzt. Denn er stellte, wie Vogl ihm attestierte, den „idealen Beamten“ dar, pflichtbewusst, zuverlässig, loyal und „in jeder Hinsicht korrekt“.

Auch international war Stein als Wahlrechtsexperte gefragt. Als Abschluss für seine erfolgreiche Laufbahn erhielt er am 22. März 2023 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien, am 18. April 2023 wurde ihm der Berufstitel „Professor“ durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Dr. Martin F. Polaschek verliehen. Der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELT-BUND gratuliert sehr herzlich und bedankt sich für die jahrelange professionelle und freundschaftliche Unterstützung. Sein Rat wird uns fehlen!



Thai-Austrian Society

Nikolo und Weihnachten in Thailand

DER NIKOLO kam in Bangkok Ende November heuer besonders früh. Die Thai-Austrian Society organisierte im Le Meridien Hotel Bangkok einen Weihnachtsbrunch mit mehr als 100 Gästen, die köstliches (österreichisches) Essen und Glühwein serviert bekamen. Auch Botschafter Mag. Wilhelm Donko und seine Gattin Yan genossen die vorweihnachtliche Stimmung. Auch dieses Mal wurden Spenden für einen guten Zweck gesammelt. Als Ehrengast war Mae Chee Brigitte Schrottenbacher eingeladen, eine buddhistische Nonne, die seit über 30 Jahren in Thailand lebt und viele Charity-Projekte in Thailand und Bhutan unterstützt. Mehrere ihrer künstlerischen Werke konnten beim Event verkauft werden. Für die (braven) Kinder kam der Nikolo – thailandgerecht im Tuk-Tuk – mit kleinen Geschenken.

www.thai-austrian-society.org

Stephanie Jakobitsch (Generalsekretärin TAS), Botschafter Wilhelm Donko und seine Gattin Yan, Dieter Ruckenbauer (General Manager Le Meridien Bangkok Hotel) (v. l. n. r.).

Foto: © privat



Österreichische Gesellschaft Bonn e. V.

Feier zum österreichischen Nationalfeiertag



Foto: © privat

Margit Haider-Dechant, HK Georg Schmidt, Präsident Dr. Jürgen Em, Hermann Dechant, Max Schautzer (v. l. n. r.).

DIE ÖSTERREICHISCHE Gesellschaft Bonn beging den österreichischen Nationalfeiertag im festlich rot-weißrot geschmückten Kammermusiksaal des Woelfl-Hauses in Bonn. Präsident Dr. Jürgen Em betonte die Wichtigkeit der Besinnung auf europäische Werte. Mit dem Staatsvertrag 1955 sei die Basis zur Wertegemeinschaft

gelegt worden und Österreich habe seine Unabhängigkeit erlangt, die zurzeit durch den Krieg in der Ukraine bedroht sei. Österreich stehe an der Seite der Ukraine. Die beiden Länder verbinde eine lange gemeinsame Geschichte, denn Teile der heutigen Ukraine gehörten in der Monarchie zu Österreich. Der österreichische Nationalfeiertag sei der Gedenktag, an dem das Neutralitätsgesetz beschlossen worden sei. Dies bedeute militärische Neutralität, nicht aber Neutralität gegenüber Ungerechtigkeit, Aggression und Unfreiheit. Der österreichische Honorarkonsul Georg Schmidt wies in seiner Festansprache ebenfalls auf die Bedeutung des österreichischen Nationalfeiertags hin. Der offizielle Teil wurde mit der österreichischen Bundeshymne beendet. Wie üblich folgte ein Vortrag der Hausleute des Woelfl-Hauses, der Professoren Margit und Hermann Dechant, zu „250 Jahre Kaiserhymne“, unterlegt mit Bildern und Musik. Im Anschluss lud die Österreichische Gesellschaft bei wunderschönem Wetter zu Schmankerln und österreichischem Wein in den Hof des Woelfl-Hauses ein. Die Veranstaltung wurde gestreamt, sodass auch diejenigen, die persönlich nicht teilnehmen konnten, dabei sein konnten.



Österreich Forum Trier e. V.

O. Univ.-Prof. Dr. Erich Winter verstorben

AM 17. DEZEMBER 2022 ist einer der ganz großen Auslandsösterreicher, unser Mitglied o. Univ.-Prof. Dr. Erich Winter, im 93. Lebensjahr verstorben. Erich Winter, gebürtiger Wiener, Träger des Kardinal-Innitzer-Preises (1965), war ein renommierter, weltweit anerkannter Ägyptologe, zuletzt an der Universität Trier tätig, wo er seit 1977 forschte und lehrte. Er hat hier das Forschungszentrum „Griechisch-Römisches Ägypten“ aufgebaut und in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren korrespondierendes Mitglied er war, Übersetzungen der hieroglyphischen Inschriften der ägyptischen Tempel von Philae herausgegeben. In unserem Verein war er ein lebhaftes und beliebtes Mitglied, das bis zu seinem Tode sehr gerne an unseren Veranstaltungen teilnahm.

Prof. Dr. Erich Winter am Heurigenabend des ÖFT (30. September 2022) mit der ehemaligen Präsidentin des ÖFT Dipl.-Ing. Ilse-Maria Engel Tizian.



Foto: © privat

Österreicherverein Bern

Betriebsbesichtigung Berufsfeuerwehr Bern am 22. Oktober 2022

FEUERWEHRMANN zu werden, ist gar nicht mehr so einfach. Heute steht nicht nur das Löschen von Feuer, sondern auch das Retten auf Straße und Schiene, technische Hilfeleistungen und das Bewältigen von Elementarereignissen sowie Umweltaufgaben im Vordergrund. Dies verlangt von den Angehörigen der Berufsfeuerwehr ein großes technisches Fachwissen, eine robuste Konstitution sowie eine hohe Sozial- und Selbstkompetenz. Diese eindruckliche Besichtigung führte uns durch den top organisierten Standort. Jeder beherrscht die Technik jedes einzelnen Feuerwehrfahrzeugtyps. Die Feuerwehr Bern arbeitet im 24-Stunden-Schichtdienst. Auch ohne Einsätze wäre der Tag verplant mit Übungen, Kontrolle der Technik, Materialreinigung und Sport. Kameradschaftlicher Zusammenhalt wird großgeschrieben. Auch bei der Feuerwehr Bern haben sich österreichische „Souvenirs“ von Rosenbauer und Palfinger eingeschlichen. Während eines Brandeinsatzes konnten wir hautnah mitverfolgen, wie rasch die Feuerwehr einsatzbereit ist.



Foto: © Anita von Allmen

Die Mitglieder des Österreichervereins Bern mit einem Feuerwehrauto von Rosenbauer.



Business Club France-Autriche

Der Generaldirektor der Europäischen Weltraumbehörde Dr. Josef Aschbacher stellte die Agenda 2025 vor.



Foto: © BCFA

Birgit des Escotais (Generalsekretärin BCFRAT), Josef Aschbacher (CEO ESA), Melitta Schneeberger (Präsidentin BCFRAT), Thomas Schnöll (österr. Botschafter) (v. l. n. r.).

ALS EHRENGAST des in der österreichischen Botschaft in Paris stattfindenden Networking-Events beschrieb Dr. Josef Aschbacher die ESA und erläuterte den Gästen die Zielsetzungen der sogenannten Agenda 2025. Die Agenda 2025 umfasst die Stärkung der Beziehungen zwischen der ESA und der EU, die Förderung der grünen und digitalen Kommerzialisierung sowie der Raumfahrt für Schutz und Sicherheit, die Bewältigung kritischer Programmherausforderungen und den Abschluss der Transformation der ESA. Aschbacher will Europa auf Augenhöhe mit den Raumfahrtnationen USA, Russland und China bringen und dazu auch die „neue Klasse“ an Ingenieuren und Astronauten fördern. „Ziel des Business Club France-Autriche ist die Entwicklung der Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich. Die ESA ist ein fantastisches Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit auf europäischer Ebene“, sagt Melitta Schneeberger, Präsidentin des BCFA.

Austria Club of Washington – Austrian-American Council, WA Chapter

25. Austrian-American Day

AM 25. SEPTEMBER 2022 feierten das Austrian-American Council, WA Chapter (Christina Calio, Elana Sabajon), das Honorarkonsulat in Seattle (Eva Kammel) und der Austria Club of WA (Michael Brandstetter) im Holocaust Center for Humanity in Seattle den Austrian-American Day. Wir konnten ca. 90 neue Österreicher willkommen heißen, ein direktes Resultat der Bemühungen der Republik Österreich für Wiedergutmachung mit all jenen, die unter dem totalitären Nazi-Regime gelitten haben, einschließlich deren Nachkommen.

Höhepunkt waren Berichte der Überlebenden und Nachfahren. Diese berührten uns zutiefst und ermutigen umso mehr, mit unseren neuen österreichischen Mitbürgern unsere Betroffenheit zu teilen. Angeregte Gespräche dienten zum Kennenlernen und führten zum Entschluss, diese Berichte in Buchform zu sammeln. Als Ausgleich gab es musikalische Unterhaltung, Champagner, Kaffee und Strudel. Ein spezieller Dank geht an die eigens aus Los Angeles angereisten GK Dr. Michael Postl, WA Lt. Gov. Denny Heck für seine Videobotschaft und Dee Simon, CEO des Holocaust Center.



Foto: © privat

Michael Brandstetter, HK Eva Kammel, Dee Simon, CEO, GK Dr. Michael Postl, Elana Sabajon, Christina Calio (v. l. n. r.).



Club Austria Portugal

Ehemalige Präsidenten beim Treffen mit Mitgliedern

SEIT MEHR als 40 Jahren treffen sich die Mitglieder des Auslandsösterreicher-Clubs AUSPOR regelmäßig jeden Mittwoch zum Mittagessen in einem Restaurant in Lissabon. Zurzeit ist es das Restaurant A Gina im historischen Parque Mayer. Anfang Oktober kam es durch Zufall zu einem Treffen, bei dem neben dem amtierenden Präsidenten und 22 Mitgliedern auch vier ehemalige Clubvorsitzende der letzten 26 Jahre anwesend waren.

Der AUSPOR-Club möchte diese Gelegenheit nützen, alle Interessierten zu diesem Mittwochmittagstisch (wöchentlich ab 12:30 Uhr im Restaurant A Gina) oder unserem Donnerstagstammtisch einzuladen (an jedem dritten Donnerstag des Monats ab 19:00 Uhr im bekannten Kaffeehaus am Lissabonner Chiado), um Neuigkeiten aus Österreich und Portugal auszutauschen. Mehr Informationen finden Sie unter www.austriaportugal.com.



Foto: © privat

Die letzten vier ehemaligen Clubvorsitzenden Heinz Jost, Astrid Fixl-Pummer, Horst Binder, Martin Beck, Karl Kolmer (v. l. n. r.).

Altbayerisch-schwäbischer Verein der Österreicher e. V.

Jubiläumsfest in München

PANDEMIE-EINSCHRÄNKUNGEN, Maskenpflicht, Homeoffice und Homeschooling haben wir überstanden, aber unsere Freude auf Normalität wird getrübt, weil immer mehr Lokaltäten wegen der Energiekosten und des Personalmangels aufgeben und ihre Pforten schließen. Trotzdem war es möglich, unser wegen Corona verspätetes Jubiläumsvereinsfest zu feiern. Die Generalkonsulin Dr. Eva Maria Ziegler und Mag. Andreas Haidenthaler, Konsul für Handelsangelegenheiten, gaben uns mit ihrem Besuch die Ehre. Österreichische Spezialitäten, österreichische Weine, Wiener Musik, hervorragend von unseren Mitgliedern Herbert Hanko und Dr. Helmut Brinda präsentiert, und die Acappella-Gesangseinlage von Wolfgang Gruber trugen zur tollen Stimmung bei. Es wurde ein fröhlicher, langer Abend – einmal ohne Sperrstunde des Wirts. Allen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und dafür, dass sie in diesen schwierigen Zeiten dem Verein die Treue halten.

Foto: © Frank Wilim



Herbert Hanko, Dr. Helmut Brinda (v. l.).



Austrian-American Council West

Austrian-American Council West feiert 40. Jubiläum.

MIT EMPFANG, Dinner und Musik von Prof. Laszlo Cser und, eigens angereist aus Österreich, Sängerin Larissa Frank fand im Annandale Golf Club in Pasadena, Kalifornien ein AACW-Gala-Abend statt. AACW widmete im Zusammenhang mit dem jährlichen Austrian-American Day Award eine Spende von 20 000 US-Dollar dem Huntington Hospital, Pasadena für ein lebensnotwendiges Gerät für die Neugeborenen-Intensivstation. Bedeutend war die Ankündigung des größten Wohlfahrtsprojekts „Gründungsfortschritte für ein SOS-Kinderdorf“ in Kalifornien. Dafür erschien SOS-Kinderdorf-Illinois-Vorsitzender Tim McCormick. Unter den Ehrengästen befanden sich der österreichische Generalkonsul Dr. Michael Postl und seine Frau Fariba Postl sowie der Wirtschaftsdelegierte Volker Ammann und seine Frau Helena Ammann. Zum ersten Mal in der Geschichte des Council wurde eine Auszeichnung für ein Lebenswerk verliehen, und zwar an VP Lilliana Popov-Alexander, die seit Beginn der Organisation ihr ganzes Herz und volle Energie für die Mission verwendet hat.



Foto: © privat

Fred R. Reinelt, AACW-Schatzmeister, Veronika Reinelt, AACW-Präsidentin, Lilliana Popov-Alexander, AACW-Exec-Vice-Präsidentin mit Auszeichnung (v. l. n. r.).

Österreichischer-Verein Madrid

Ein Abend mit Meinrad Spenger, Gründer und Geschäftsführer von MÁSMÓVIL

DIE MITGLIEDER und Freunde des Österreichischer-Vereins in Madrid hatten die Gelegenheit, die Geschichte eines der wichtigsten Telefonnetz- und Internetanbieter Spaniens zu hören. Aufgrund der Pandemie musste das letzte geplante Treffen mit dem Auslandsösterreicher Meinrad Spenger verschoben werden, eine Zeit, in der der erfolgreiche Erwerb von Euskatel über die Bühne ging. Damit hat sich das Unternehmen mit dem unverwechselbaren gelben Logo an die Spitze der Mobiltelefonie- und Internetfirmen katapultiert. Meinrad Spenger, gebürtiger Steirer, gründete die Grupo MÁSMÓVIL im Jahre 2006. Im neuen Gebäude der Gesellschaft schilderte er den Mitgliedern die schwierigen Anfänge des Unternehmens bis zum kompetenhaften Aufstieg ab 2015. Auf der Aussichtsterrasse des Gebäudes wurden Cocktails angeboten, was den Teilnehmern die Gelegenheit bot, mit Meinrad Spenger zu plaudern. Wir danken Meinrad Spenger, dass er uns die Türen zu MÁSMÓVIL geöffnet hat.



Foto: © privat

Die Teilnehmer der Veranstaltung lauschen dem interessanten Vortrag von Meinrad Spenger.



EIN SOS-KINDERDORF IN KALIFORNIEN

Als Hermann Gmeiner, der Begründer der SOS-Kinderdörfer, im Dezember 1949 die Öffentlichkeit zur Besichtigung des ersten, noch im Rohbau befindlichen Hauses einlud, fand sich nur ein einziger Regierungsvertreter ein, um sich den leidenschaftlichen Appell zur Unterstützung seiner bahnbrechenden Idee anzuhören. Nicht einmal in seinen kühnsten Träumen hätte Gmeiner sich vorstellen können, dass es knapp 75 Jahre später 576 SOS-Kinderdörfer in 137 verschiedenen Ländern geben würde.

Maria Keckeis-Kaufmann



Herman Gmeiner, Gründer der SOS-Kinderdörfer, mit Kindern in Imst.

Eine der Verfechterinnen seiner Idee, Veronika Reinelt, war zutiefst erfüllt von dem Wunsch, in ihrer Wahlheimat Kalifornien ein solches Dorf entstehen zu lassen. In keinem anderen Bundesstaat der Vereinigten Staaten gibt es so viele Kinder in prekären Lebenssituationen wie hier. Als Präsidentin des Austrian-American Council West beschloss sie, die Werbekampagne in Gang zu bringen.

1995 fand die erste Veranstaltung zugunsten der SOS-Kinderdörfer statt. Der Musikpavillon des bekannten Philanthropen Richard Colburn diente einem Kinderchor als Bühne, um Spenden für die Organisation zu sammeln. Doch dauerte es weitere 17 Jahre, bis John Allen, damals

Präsident der SOS-Kinderdörfer USA, mit Veronika Reinelt zusammentraf. Sie konnte Kontakt zu Tim McCormick aufnehmen, der in der Zwischenzeit zwei Kinderdörfer in Illinois errichtet hatte. Die Gemeinde Palmdale unterstützt das an sie herangetragene Projekt und hat 1 200 000 US-Dollar zur Anschaffung und Erschließung eines über 20 000 Quadratmeter großen Grundstückes beigetragen, auf dem zwölf Häuser errichtet werden können. Darüber hinaus finanziert das AACW den Bau eines 700 Quadratmeter großen Gemeinschaftsgebäudes. Dieses Zentrum sieht auch vor, dass Kinder aus der Umgebung hier tagsüber einen Zufluchtsort finden.

Die Gesamtkosten werden immerhin mit 21 000 000 US-Dollar veranschlagt. Um Hermann Gmeiners Metapher nach Kalifornien zu verpflanzen: „Wenn jeder nur einen Dollar spenden würde, so wäre das Projekt gesichert.“ Neben dem AACW und Tim McCormick gehört auch Christian Bale, der britische Schauspieler und Oscar-Gewinner, dem Gründerteam an, der sein Talent und seine Großzügigkeit in den Dienst dieses Projektes stellt.

Dem AACW dient die Verwirklichung des SOS-Kinderdorfes in Palmdale einmal mehr als Vermächtnis, um die enge Verbundenheit zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten hervorzuheben. Die Beiträge der Auslandsösterreicher zu diesem Unterfangen sind ein weiterer Beweis dafür, dass Österreichs Ideale hochgehalten werden und gleichzeitig dem Wohl anderer zugutekommen – ein Brückenschlag der Freundschaft in alle Himmelsrichtungen. 



AUSKUNFTE ÜBER BETEILIGUNGEN

Austrian-American Council West
Veronika Reinelt, Präsidentin
aacouncilwest@gmail.com
www.aacwest.com

Unser Schmanckerleck

Einfach gut kochen mit Rezepten und Tipps von Österreichs besten Köchen

GEKOCHT BEI ...



Fotos: © Genuss am See, Dieter Sejovic

Genuss am See bietet eine Erlebniswelt rund um das Thema Essen: Kochen, Verkosten, Herstellen von Spezialitäten sowie Essen und Trinken selbst stehen hier im Mittelpunkt. Handwerk und Regionalität sind mit allen Sinnen erlebbar. Auf den Teller kommen „Sattmacher“, leichter Genuss sowie neue Kreationen von erdig, urig, traditionell bis fein, elegant und exklusiv. Hauptsache, es schmeckt – darum geht's Manfred Mayer und seinem Team.

www.genussamsee.com

ZUTATEN

Zutaten für 4 Portionen

Buchenholzbrett für den feinen Geschmack

Dill für das Buchenholzbrett

4 Saiblingsfilets

2 Karotten

1 Lauch

1 Sellerie

4 EL Kren

250 ml Weißwein

250 ml Obers

Salz

Pfeffer

Kernöl zum Verfeinern

Ausseer Saibling nach steirischer Art



Foto: © TVE Ausseerland Salzkammergut, Tom Lamm



GEKOCHT VON **MANFRED MAYER**, GENUSS AM SEE AM ÖDENSEE

1 Die Saiblingsfilets mit Salz und Pfeffer würzen. Auf ein zuvor befeuchtetes Buchenholzbrett Dill geben und die Fischfilets mit der Hautseite auf das Brett legen. Den Grill auf 180 °C vorheizen.

2 Das Brett mit den Filets auf den Grill geben und so lange garen lassen, bis der Fisch glasig aussieht. Das Gemüse in fei-

ne Streifen schneiden und im Salzwasser kurz kochen. Weißwein und Obers aufkochen, den Kren dazugeben und mit dem Stabmixer aufschäumen.

3 Das Gemüse auf einem Teller anrichten, den Fisch darauflegen und mit Krensaucen und steirischem Kürbiskernöl vollenden.

BUCHtipps

WER WEISS um den Kraftplatz Liebing, um die größte Marillengemeinde Österreichs in Kittsee, um das Kanufahren im Drei-Länder-Eck des Naturparks Raab-Örség-Goričko?

Man staunt über die Vielfalt und den Reichtum von Schlössern und Burgen: Kurioses wie Erlesenes, Handwerkliches wie Überraschendes, Wohlschmeckendes wie Gutriechendes. Kaum ein Bundesland hat so viele Überraschungen parat wie das Burgenland. Immer wieder sind es aber auch die menschlichen Schicksale, die in den Bann ziehen: der Stinazer Kroaten, der Roma in Oberwart, der Kobersdorfer Juden, der Zwangsarbeiter von Rechnitz oder der Ungarnflüchtlinge in Andau. Menschen und ihre Geschichte, was sonst macht ein Land aus?

Michael Schottenberg reiste durch ihr Land, ein Land, wie es vielfältiger und entdeckungsreicher nicht sein könnte. Vom

großen See, dem Neusiedler See, im Norden, dem Vogelparadies der Langen Lacke über die Höhen des mittelburgenländischen Geschriebensteins, von den mit Kellertöckln überzuckerten Uhdler-Hügeln und den romantischen Flusskrümmungen der Raab zurück zu den Ausläufern des Leithagebirges und der weiten Ebene der Parndorfer Platte. Menschen haben ihm ihr altes Handwerk vorgeführt: der Blaudrucker und der Schilfschneider, der Töpfer, der Gschalerna(n)dlbauer, der Winzer und der Marillenbauer, die Dialektforscherin, der Parfümeur, der Grabinschriftenjäger – bis hin zur Omama in Stinatz.

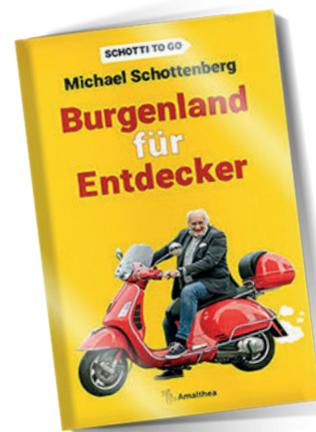
Michael Schottenberg hat sie besucht, die hundert bemerkenswertesten Orte, Plätze und Sehenswürdigkeiten des Burgenlandes. Entdecken Sie mit ihm ein unbekanntes Land, ein Land, das sich so viel jünger anfühlt, als es ist.

ZWEI JAHRE lang haben Nina Stögmüller und Robert Versic das Salzkammergut erkundet und die schönsten Routen zu den wichtigsten Kraftplätzen dieser Region zusammengestellt. Insgesamt 25 herrliche Wanderungen führen, jeweils begleitet von Hintergrundinformationen und Fotos, auf bekannten und weniger oft begangenen Pfaden zu wahrhaft „kräftigen“ Plätzen, die fabelhafte Naturerlebnisse versprechen. Bei jeder Wanderung sind die Schwierigkeitsgrade – von leicht bis anspruchsvoll – angeführt. Außerdem gibt es Infoboxen mit Tourismus- und Einkehrtipps.

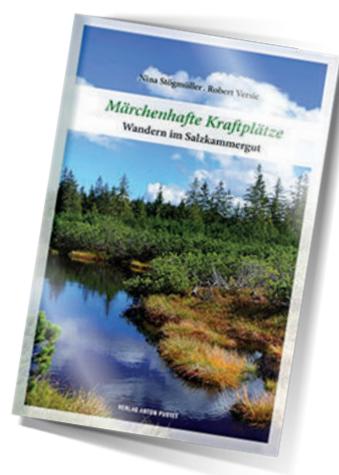
Das neue Wanderbuch bietet jedoch viel mehr, es ist Wander-, Lese-, Märchen-, Foto- und Geschichtsbuch in einem. „Der ‚Jainzen‘ in Bad Ischl, der Hausberg von

Kaiserin Sisi, hat mich besonders beeindruckt. Man geht rund eineinhalb Stunden auf den 834 Meter hohen Berg hinauf – und wenn man oben ist, weiß man, warum Sisi so oft – und manchmal noch vor dem Frühstück – hier heraufgewandert ist. Man ist dort oben weit weg vom Trubel und kann die Ruhe genießen. Sisi ließ sich am Jainzenberg ein kleines Holzhäuschen bauen, wo sie Gedichte geschrieben und gezeichnet hat. So kann man heute noch den Jainzenberg für sich entdecken und zurückdenken an die Zeit, als hier einst Kaiserin Elisabeth ihren ganz persönlichen Kraftplatz genoss“, erzählt Nina Stögmüller in einem Interview.

Das Buch soll einerseits zur Bewegung motivieren, die Leser gleichzeitig aber auch zur Ruhe kommen lassen.



Michael Schottenberg
BURGENLAND FÜR ENTDECKER
Wien 2021, Amalthea, 219 Seiten
ISBN 978-3-99050-209-9



Nina Stögmüller, Robert Versic
MÄRCHENHAFTE KRAFTPLÄTZE
WANDERN IM SALZKAMMERGUT
Salzburg 2022, Verlag Pustet, 266
Seiten, ISBN 978-3-7025-1043-5

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND (AÖWB), Postgasse 6/1/2, 1010 Wien. Präsident: Werner Götz. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Irmgard Helderstorfer, Tel.: +43/1/533 52 24-20, Fax: +43/1/533 52 24-9, E-Mail: rotweissrot@weltbund.at; office.wien@weltbund.at. Produktion: nw_PUBLISHING GmbH, Kaiserbrunnstraße 42, 3021 Pressbaum, Projektleitung: Sabine Wolfram/nw_PUBLISHING, Grafik: Max Niederschick/nw_PUBLISHING. Lektorat: Irene Mihatsch. Druck: Dockner, Druck & Medien, Kuffern. Coverfoto: TVB Ausseerland Salzkammergut, Katrin Kerschbaumer. Die Informationen in diesem Magazin entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Druck- und Satzfehler vorbehalten. ROTWEISSROT wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt, das aus nachhaltig bewirtschafteter Forstwirtschaft stammt. Alle Artikel sind geschlechtsneutral gemeint. Soweit personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.



OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ

Grundlegende Richtung und Blattlinie:

ROTWEISSROT, das Auslandsösterreich-Magazin, informiert seine Leser im In- und Ausland über österreichrelevante Themen zu Politik, Wirtschaft, Kultur, Aktuellem etc.

Auflage: 20 000 Stück

Erscheinungsart:

ROTWEISSROT erscheint dreimal jährlich.

Präsident:

Werner GÖTZ, Berlin/Deutschland

Erste Vizepräsidentin:

Edith PÜRSCHHEL, MBA, Nidderau/Deutschland

Zweiter Vizepräsident:

Dr. Wolfgang RUSO, Otterfing/Deutschland

Ehrenpräsident:

Dkfm. Ing. Gustav CHLESTIL, Ainring/Deutschland

Vorstandsmitglieder:

Ges. Dr. Susanne BACHFISCHER, Wien

Jürgen BISCHOF, London/GB

Ob.SenRat Dr. Peter BRAND, Wien

Mag. Astrid FIXL-PUMMER, Wien

Birgit HAYDEN, Portland/USA

Egbert KUNRATH, Portland/USA

Josef LABSCHÜTZ, Berlin/Deutschland

Wolfgang MATL, Stockholm/Schweden

Eduard NICKA, Bad Tatzmannsdorf

Roland K. PIRKER, Ottawa/Kanada

Dr. László SCHMIDT, Pécs/Ungarn

Mag. Andrea SCHÖLLNAST, Kaiserangst/Schweiz

Generalsekretärin:

Dr. Irmgard HELPERSTORFER, Wien

Ehrenschatz:

Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, Mag. Alexander SCHALLENBERG

Landeshauptleute der

österreichischen Bundesländer:

Mag. Hans Peter DOSKOZIL, Burgenland

Mag. Christopher DREXLER, Steiermark

Dr. Wilfried HASLAUER, Salzburg

Dr. Peter KAISER, Kärnten

Dr. Michael LUDWIG, Wien

Anton MATTLE, Tirol

Mag. Johanna MIKL-LEITNER, Niederösterreich

Mag. Thomas STELZER, Oberösterreich

Mag. Markus WALLNER, Vorarlberg

Seit 2006
Austrian Supermarket
The taste of Austria!

-15%
für WELTBUND-Mitglieder!*

**AUSTRIANSUPERMARKET.COM
THE TASTE OF AUSTRIA!**

Wir sind Ihr großer Online-Shop für österreichische Lebensmittel mit weltweitem Versand!
Wählen Sie aus einem stetig wachsenden Sortiment von derzeit rund 3.000 Produkten.
Von A wie Almdudler bis Z wie Wiener Zucker!

AUSTRIANSUPERMARKET.COM -
und die Heimat kommt mit der Post!

HOLEN SIE SICH DEN GESCHMACK ÖSTERREICHS!

* Geben Sie während der Bestellung Ihre WELTBUND-Mitgliedsnummer an und Ihr Rabatt wird automatisch abgebogen. Preise gültig bis auf Widerruf. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Mindestbestellsumme: EURO 25,-



Werben Sie im Mitgliedermagazin des AUSLANDSÖSTERREICHER- WELTBUNDES!



Erscheinungstermine 2023
Juli und November*

Anzeigenkontakt:

Barbara Niederschick

m anzeigen@nw-publishing.com

www.weltbund.at

* Änderungen vorbehalten

GRAZ CITY OF MY LIFE

Information about the City of Graz and all municipal projects can be found in the BIG (city magazin), on the web and on our social media channels.



graz.at



facebook.com/stadtgraz



instagram.com/stadtgraz



linkedin.com/stadtgraz

GRAZ